

Trends der Informationskompetenzvermittlung an
Studierende in künstlerisch-gestalterischen
Studiengängen (Kunstgeschichte, Gestaltung und
Design, Bildende Kunst)

Bachelorarbeit

von Melanie Hoyer

Matrikel-Nr. 17965

zur Erlangung des akademischen Grades Bachelor of Arts,
im Studiengang Bibliotheksmanagement
an der Fachhochschule Potsdam
Fachbereich Informationswissenschaften

Erstgutachterin: Prof. Dr. Antje Michel

Zweitgutachterin: Dipl.-Bibl. (FH) Katharina Violet

Potsdam, den 02.02.2019

I. Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-------|--|-----|
| I. | Inhaltsverzeichnis | II |
| II. | Abbildungsverzeichnis | III |
| III. | Tabellenverzeichnis | III |
| 1 | Einleitung | 4 |
| 2 | Zielsetzung und Forschungsfrage | 6 |
| 3 | Forschungsstand | 8 |
| 3.1 | Informationskompetenz | 8 |
| 3.2 | Vermittlung von Informationskompetenz | 9 |
| 3.3 | Visuelle Kompetenz | 10 |
| 3.4 | Vermittlung von Informationskompetenz in Hochschulbibliotheken | 11 |
| 3.5 | Traditionelle Vermittlung von Informationskompetenz durch Bibliotheken | 12 |
| 3.6 | Hannah Bennett: „Bringing the Studio into the Library“ | 13 |
| 3.7 | Informationskompetenz für künstlerisch-gestalterische Studiengänge | 15 |
| 3.8 | Visuelle Kompetenz für künstlerisch-gestalterische Studiengänge | 15 |
| 3.9 | Informationsverhalten und –bedürfnisse künstlerisch-gestalterischer Studiengänge | 16 |
| 3.10 | Praxis im Studio | 17 |
| 3.11 | Standards für künstlerisch-gestalterische Studiengänge | 18 |
| 4 | Methode | 20 |
| 4.1 | Rechercheprozess | 21 |
| 4.1.1 | Auswahl der Datenbanken | 21 |
| 4.1.2 | Auswahl der Suchbegriffe | 21 |
| 4.1.3 | Auswahlkriterien | 22 |
| 4.2 | Vorgehen | 22 |
| 4.3 | Kritik an der Methode | 25 |
| 5 | Ergebnisse | 26 |
| 5.1 | Einbezogene Quellen | 26 |
| 5.2 | Themen | 26 |
| 6 | Grenzen der Untersuchung | 52 |
| 7 | Fazit | 52 |
| 8 | Literatur- und Quellenverzeichnis | 55 |
| 9 | Anhang | 66 |

| | | |
|------|--|----|
| II. | Abbildungsverzeichnis | |
| | Abbildung 1 Fokussierung des Service-Angebots | 13 |
| | Abbildung 2 Auswahl der Texte, eigene Darstellung | 24 |
| | Abbildung 3 Themen der Texte, eigene Darstellung | 28 |
| III. | Tabellenverzeichnis | |
| | Tabelle 1 Ausgewählte Texte | 69 |
| | Tabelle 2 Studio Art Information Literacy Structure, Supplement 1. | 71 |
| | Tabelle 3 Instructional Ideas, Supplement 2. | 75 |
| | Tabelle 4 Nicht ausgewählte Texte | 79 |

1 Einleitung

Das Thema Informationskompetenz hat für Bibliotheken eine große Bedeutung. 2017 fanden in Deutschland 17.628 Veranstaltungen zum Thema Informationskompetenz statt, die für verschiedene Zielgruppen konzipiert wurden. Der größte Teil davon (8.230) war fachübergreifend und die Hauptzielgruppe bildeten Bachelorstudierende bzw. Studierende im Grundstudium.¹ Um diese hohe Zahl an Veranstaltungen qualitativ hochwertig gestalten zu können, wird nicht nur die Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken und Fakultäten immer wichtiger, sondern auch das Eingehen auf die Informationsbedürfnisse und das Informationsverhalten spezifischer Zielgruppen.

In dieser Arbeit sollen künstlerisch-gestalterische Studiengänge näher betrachtet werden. Sie werden in der Literatur als schwer zu erreichen dargestellt, da sie die künstlerische Praxis mit dem textbasierten Ansatz anderer Studiengänge als nicht vereinbar ansehen.²

Es soll daher herausgearbeitet werden, welche Trends sich in der Literatur in Bezug auf Vermittlung von Informationskompetenz für diese Zielgruppe erkennen lassen.

Da nicht alle Angebote zur Vermittlung von Informationskompetenz im Rahmen dieser Arbeit betrachtet werden können, werden Veranstaltungen, die sich mit der Bibliothek als Ort oder für Events beschäftigen nicht eingeschlossen. Die Definition künstlerisch-gestalterischer Studiengänge ist außerdem nicht eindeutig³, daher werden sie auf Kunstgeschichte, Gestaltung und Design und Bildende Kunst eingegrenzt. Informationskompetenz wird von Einrichtungen wie Museen, Öffentlichen Bibliotheken und Hochschulbibliotheken vermittelt. Da der

¹ Gemeinsame Kommission Informationskompetenz des Deutschen Bibliotheksverbands e.V. und des Vereins Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare: Informationskompetenz Bundesstatistik 2017, Stand 01.08.2018, verfügbar unter: http://zpidlx54.zpid.de/wp-content/uploads/2018/08/IK_Bundesstatistik_2017.pdf [letzter Zugriff: 01.02.2019].

² Vgl. Ebd ; vgl. Hemmig, William: An Empirical Study of the Information-Seeking Behavior of Practicing Visual Artists, in: Journal of Documentation 65 (2009), H. 4, S. 682 ; vgl. Bennett, Hannah: Bringing the Studio into the Library : Addressing the Research Needs of Studio Art and Architecture Students, in: Art Documentation : Journal of the Art Libraries Society of North America 25 (2006), H. 1, S. 38.

³ Auf die Eingrenzung der Studiengänge wird im Kapitel 2 Bezug genommen.

Umfang dieser Arbeit begrenzt ist, werden jedoch nur Angebote von Hochschulbibliotheken betrachtet. Diese sehen die Vermittlung von Informationskompetenz als eine ihrer Kernaufgaben an.⁴ Während der Bearbeitung hat sich herausgestellt, dass Beiträge zu dem Thema hauptsächlich in der englischsprachigen Literatur veröffentlicht wurden. Daher ergibt sich ein besonderer Fokus der Arbeit auf diesen Raum.

Der erste Teil der Arbeit befasst sich mit dem theoretischen Rahmen der Vermittlung von Informationskompetenz. Es wird dargestellt, welchen Stellenwert Informationskompetenz für die untersuchte Zielgruppe hat. Außerdem werden das Informationsverhalten und die Informationsbedürfnisse künstlerisch-gestalterischer Studiengänge näher betrachtet.

Als Methode wird ein Systematic Review nach Umlauf⁵ und Xu, Kang und Song⁶ durchgeführt. Durch diese Methode werden die Beiträge nach objektiven Kriterien ausgewählt. Es wird im Auswertungsteil herausgearbeitet, welche Angebote zur Vermittlung von Informationskompetenz Hochschulbibliotheken für künstlerisch-gestalterische Studiengänge anbieten. Zudem wird darauf eingegangen, in welcher Form, mit welchen Methoden und auf welchen Grundlagen basierend Veranstaltungen konzipiert werden. Die Erkenntnisse sollen Bibliothekarinnen und Bibliothekare dabei unterstützen, eigene Angebote für diese spezifische Zielgruppe zu entwerfen.

⁴ Vgl. Schultka, Holger: Informationskompetenz und/oder Bibliothekspädagogik? – Was „Bibliothekspädagogik“ ist und sein kann, 05.05.2011, Erfurt : [o. V.], S. 6, verfügbar unter: https://www.db-thueringen.de/servlets/MCRFileNodeServlet/dbt_derivate_00023148/Bibliothekspaedagogik_2011.pdf [letzter Zugriff: 01.02.2019] ; vgl. Hapke, Thomas: Informationskompetenz anders denken – zum epistemologischen Kern von information literacy, in: Sühl-Strohmeier, Wilfried ; Straub, Martina (Hrsg.): Handbuch Informationskompetenz, 2. Aufl., Berlin [u. a.] : de Gruyter, 2016, S. 12.

⁵ Vgl. Umlauf, Konrad: Literaturbericht – Wie geht man vor, um einen guten Literaturbericht zu schreiben, in: Umlauf, Konrad ; Fühles-Ubach, Simone ; Seadle, Michael (Hrsg.): Handbuch Methoden der Bibliotheks- und Informationswissenschaft : Bibliotheks-, Benutzerforschung, Informationsanalyse, Berlin [u. a.] : de Gruyter, 2013, S. 25-40.

⁶ Vgl. Xu, Jianhua ; Kang, Qi ; Song, Zhiqiang: The Current State of Systematic Reviews in Library and Information Studies, in: Library and Information Science Research 37 (2015), H. 4, S. 296-310.

2 Zielsetzung und Forschungsfrage

Bennetts Artikel „Bringing the Studio into the Library : Addressing the Research Needs of Studio Art and Architecture Students“⁷ von 2006 hat, so haben Xu und Gil festgestellt, einen Umbruch im Verständnis bewirkt, wie Bibliotheken Informationskompetenz an künstlerisch-gestalterische Studiengänge vermitteln sollten.⁸ Das Informationsverhalten und die Informationsbedürfnisse dieser spezifischen Zielgruppe sollten nach Meinung von Bennett nicht nur untersucht, sondern bei der Informationskompetenzvermittlung gezielt berücksichtigt werden.⁹ Daraus ergibt sich die Fragestellung: Welche Trends lassen sich bei der Vermittlung von Informationskompetenz durch Hochschulbibliotheken an künstlerisch-gestalterische Studiengänge erkennen?

Studierende in künstlerisch-gestalterischen Studiengängen gelten für die Wahrnehmung von Angeboten für Informationskompetenz als besonders schwer erreichbar.¹⁰ Hochschulbibliotheken, deren wichtigste Zielgruppe die Studierenden sind, sehen die Vermittlung von Informationskompetenz als eine ihrer Hauptaufgaben an.¹¹ Auch andere Einrichtungen und Personen, wie Museen, Öffentliche Bibliotheken oder das Lehrpersonal an den Universitäten vermitteln Informationskompetenz¹², können in dieser Arbeit aufgrund der begrenzten Seitenzahl und Bearbeitungszeit jedoch nicht betrachtet werden.

Welche Disziplinen zählen außerdem zu künstlerisch- gestalterischen Studiengängen? Im Standard „Information Competencies for Students in Design Disciplines“ zählen dazu Architektur, Architekturgeschichte, Kunstgeschichte, Studiokunst, Landschaftsarchitektur, Innenarchitektur,

⁷ Bennett, Hannah: Bringing the Studio into the Library : Addressing the Research Needs of Studio Art and Architecture Students, in: Art Documentation : Journal of the Art Libraries Society of North America 25 (2006), H. 1, S. 38-42. Auf diesen Artikel wird im Kapitel 3.6 näher eingegangen.

⁸ Vgl. Xu, Lijuan ; Gil, Nestor: Librarians as Co-Teachers and Curators : Integrating Information Literacy in a Studio Art Course at a Liberal Arts College, in: Art Documentation : Journal of the Art Libraries Society of North America 36 (2017), H. 1, S. 123, verfügbar unter: <https://www.journals.uchicago.edu/doi/pdfplus/10.1086/691376> [letzter Zugriff: 01.02.2019].

⁹ Vgl. Bennett, Hannah: Bringing the Studio into the Library, S. 38.

¹⁰ Vgl. Ebd ; vgl. Hemmig, William: An Empirical Study of the Information-Seeking Behavior of Practicing Visual Artists, S. 682.

¹¹ Vgl. Hapke, Thomas: Informationskompetenz anders denken, S. 12.

¹² Vgl. Schultka, Holger: Informationskompetenz und/oder Bibliothekspädagogik, S. 6.

Mode, Planungswissenschaft und Museumswissenschaft.¹³ Im „Basic Competency Index“ der National Association of Schools of Art and Design (NASAD) hingegen werden nur Studiokunst, Kunstgeschichte, Museumswissenschaft, Industriedesign und Innenarchitektur (interior design) dazu gezählt.¹⁴ Die Deutsche Forschungsgemeinschaft führt Architektur jedoch als Ingenieurwissenschaft auf.¹⁵ Da nicht alle Disziplinen betrachtet werden können, werden für diesen Text folgende ausgewählt: Studiokunst (darunter fällt Bildende Kunst), Kunstgeschichte und Design.

Doch wie soll diese Zielgruppe angesprochen werden, wenn sie als schwer zu erreichen gilt? Wie Thomas Hapke es beschreibt, müssen Bibliotheken „bedarfsgerecht und anfrageorientiert mit ihren Angeboten auf die Bedürfnisse der Nutzenden reagieren.“¹⁶ Auf diese Art und Weise können sich Bibliotheken als attraktive Partner präsentieren und Informationskompetenz wird als gemeinsame Aufgabe anerkannt.¹⁷

Wie Xu, Kang und Song es beschreiben, sind Bibliothekarinnen und Bibliothekare darauf bedacht, ihre Entscheidungen auf grundlegende Recherche zu stützen.¹⁸ Das Ziel dieser Arbeit ist es daher, einen Überblick darüber zu geben, wie Informationskompetenz an diese spezielle Zielgruppe vermittelt werden kann und welche Angebote dabei auf welche Art und Weise Anwendung finden. Die Erkenntnisse sollen Bibliotheken dabei helfen, bestehende Konzepte anzupassen und Möglichkeiten zu finden, diese Studierenden anzusprechen.

¹³ Vgl. Brown, Jeanne [u. a.]: Information Competencies for Students in Design Disciplines, Art Libraries Society of North America, 2006, updated with additions July 2007, S. 4, verfügbar unter: <https://www.arlisna.org/images/researchreports/informationcomp.pdf> [letzter Zugriff: 01.02.2019].

¹⁴ Vgl. National Association of Schools of Art and Design: Basic Competency Index, 2019, verfügbar unter: <https://nasad.arts-accredit.org/accreditation/standards-guidelines/basic-competency-index/> [letzter Zugriff: 01.02.2019]

¹⁵ Vgl. Deutsche Forschungsgemeinschaft: Fachsystematik, 23.01.2019, verfügbar unter: http://www.dfg.de/dfg_profil/gremien/fachkollegien/faecher/index.jsp [letzter Zugriff: 01.02.2019].

¹⁶ Hapke, Thomas: Informationskompetenz anders denken, S. 12.

¹⁷ Vgl. Ebd.

¹⁸ Vgl. Xu, Jianhua ; Kang, Qi ; Song, Zhiqiang: The Current State of Systematic Reviews in Library and Information Studies, S. 296.

An die Texte¹⁹ wurden folgende Fragen gestellt:

- Bilden das Informationsverhalten oder die Informationsbedürfnisse die Grundlage für das Angebot?
- Für welche Zielgruppe wurde das Angebot konzipiert?
- Wer waren die Beteiligten, in welcher Form fand die Umsetzung statt?
- Welches Angebot der Vermittlung von Informationskompetenz wird beschrieben?
- Werden andere Formen der Informationskompetenzvermittlung kritisiert?
- Werden die Angebote evaluiert? Welche Erkenntnisse ergeben sich daraus?

3 Forschungsstand

3.1 Informationskompetenz

In den „Standards der Informationskompetenz für Studierende“ wird Informationskompetenz²⁰ als „komplexe Fähigkeit, Informationen selbstorganisiert und problemlösungsorientiert effizient zu suchen, zu finden, zu bewerten und effektiv zu nutzen“²¹ definiert.

Nach „CILIP The library and information association“ bedeutet informationskompetent zu sein, dass Menschen dazu fähig sind, Informationen in ihren verschiedenen Formen (gedruckt, digital, Daten, Bilder) nicht nur zu finden, darauf zuzugreifen und sie zu interpretieren.

¹⁹ Eine Übersicht der ausgewählten Texte befindet sich im Anhang A (Tabelle 1).

²⁰ Für eine ausführliche Darstellung von Konzepten, Modellen und Definitionen der Informationskompetenz siehe z. B. Hanke, Ulrike ; Sühl-Strohmenger, Wilfried: Bibliotheksdidaktik : Grundlagen zur Förderung von Informationskompetenz (Bibliotheks- und Informationspraxis ; Bd. 58), Berlin [u. a.] : de Gruyter, 2016, S. 54-72 ; Beiträge zur Informationskompetenz verschiedener Länder finden sich außerdem in Sühl-Strohmenger, Wilfried ; Straub, Martina (Hrsg.): Handbuch Informationskompetenz, 2. Aufl., Berlin [u. a.] : de Gruyter, 2016, S. 461-521.

²¹ Dienstleistungskommission des Dt. Bibliotheksverbandes/dbv (Hrsg.): Standards der Informationskompetenz für Studierende, 03.07.2009, S. 2, verfügbar unter: http://zpidlx54.zpid.de/wp-content/uploads/2015/02/DBV_Standards_Infokompetenz_03.07.2009_endg.pdf [letzter Zugriff:01.02.2019].

Sie hinterfragen sie außerdem kritisch und nutzen und kommunizieren sie ethisch und politisch angemessen.²²

Die ACRL „Information Literacy Competency Standards for Higher Education“²³ wurden 2015 vom „Framework for Information Literacy for Higher Education“²⁴ (folgend: Framework) abgelöst und bilden im amerikanischen Raum die Grundlage für Angebote zur Vermittlung von Informationskompetenz. Der Framework sieht Fakultäten, Bibliotheken und Studierende als Informationsanbieter und Informationshersteller in der Pflicht Informationsangebote, Lehrpläne und den Umgang mit Informationen unter Berücksichtigung ethischer Gesichtspunkte zu gestalten.

3.2 Vermittlung von Informationskompetenz

Die Bezeichnung „Vermittlung von Informationskompetenz“ bewegt sich im bibliothekarischen Diskurs immer weiter hin zu der Formulierung: „Unterstützung und Förderung von Informationskompetenz“.²⁵ Der traditionelle Ansatz von Bibliothekarinnen und Bibliothekaren in Schulungen im Frontalunterricht als Verbreiterinnen und Verbreiter von Wissen²⁶ aufzutreten, ändert sich dahingehend, dass die Lernenden mit ihren unterschiedlichen Vorkenntnissen als Produzentinnen und Produzenten von Informationen gesehen werden. Das Bibliothekspersonal steht begleitend zur Seite und unterstützt selbstbestimmtes Lernen.²⁷ In dieser Arbeit soll von „Vermittlung von Informationskompetenz“

²² Vgl. CILIP The library and information association: CILIP Definition of Information Literacy 2018, April 2018, verfügbar unter: <https://infolit.org.uk/ILdefinitionCILIP2018.pdf> [letzter Zugriff: 01.02.2019].

²³ Vgl. Association of College and Research Libraries: Information Literacy Competency Standards for Higher Education, 2000, verfügbar unter: <https://alair.ala.org/bitstream/handle/11213/7668/ACRL%20Information%20Literacy%20Competency%20Standards%20for%20Higher%20Education.pdf?sequence=1&isAllowed=y> [letzter Zugriff: 01.02.2019].

²⁴ Vgl. Association of College and Research Libraries: Framework for Information Literacy for Higher Education“, 2015, verfügbar unter: http://www.ala.org/acrl/sites/ala.org.acrl/files/content/issues/infolit/Framework_ILHE.pdf [letzter Zugriff: 01.02.2019].

²⁵ Vgl. Hapke, Thomas: Informationskompetenz anders, S.10 ; vgl. Hanke, Ulrike ; Sühl-Strohmenger, Wilfried: Bibliotheksdidaktik, S.41.

²⁶ Vgl. Hanke, Ulrike ; Sühl-Strohmenger, Wilfried: Bibliotheksdidaktik, S.28.

²⁷ Vgl. Ebd., S.17 ; vgl. Vecchiola, Rina: Using ARLIS/NA „Information Competencies for Students in Design Disciplines“ in Course Integrated information Literacy Instruction at Washington University in St. Louis, in: Art Documentation: Journal of the Art Libraries Society of North America 30 (2011), H. 1, S. 74-75.

gesprochen werden, mit dem Bewusstsein, dass Bibliothekarinnen und Bibliothekare nicht nur die Rolle der Lehrerin oder des Lehrers übernehmen, sondern sich als Begleiterinnen oder Begleiter eines Lernprozesses betrachten.

3.3 Visuelle Kompetenz

In den künstlerisch-gestalterischen Studiengängen spielt ein weiterer Begriff eine wichtige Rolle: visuelle Kompetenz (visual literacy).²⁸

Eine allgemein gültige Definition von visual literacy oder visueller Kompetenz existiert jedoch nicht, da der Begriff in vielen Disziplinen eingesetzt wird.²⁹ Brill und Maribe Branch sind jedoch der Meinung, dass die ursprüngliche Definition von John Debes, den Kern bereits trifft, jedoch kontinuierlich angepasst werden sollte, da auch technologische Entwicklungen die Definition beeinflussen.³⁰

„Visual Literacy refers to a group of vision-competencies a human being can develop by seeing and at the same time having and integrating other sensory experiences. The development of these competencies is fundamental to normal human learning. When developed, they enable a visually literate person to discriminate and interpret the visible actions, objects, symbols, natural or man-made, that he encounters in his environment. Through the creative use of these competencies, he is able to communicate with others. Through the appreciative use of these competencies, he is able to comprehend and enjoy the masterworks of visual communication.“³¹

Kędra hat in ihrem Artikel elf Definitionen zu visual literacy von 1969 bis 2013 untersucht und ist zu dem Schluss gekommen, dass die existierenden Definitionen eher für Verwirrung sorgen.³² Ihrer Meinung

²⁸ Vgl. Mitchell, William John Thomas: Visual Literacy or Literary Visualcy?, in: Elkins, James (Hrsg.): Visual Literacy, New York [u. a.]: Routledge, 2008, S. 11.

²⁹ Vgl. Avgerinou, Maria D.: What is „Visual Literacy?“, 14.08.2012, verfügbar unter: <http://ivla.org/new/what-is-visual-literacy-2/> [letzter Zugriff: 01.02.2019] ; vgl. Kędra, Joanna: What does it Mean to be Visually Literate? Examination of Visual Literacy Definitions in a Context of Higher Education, in: Journal of Visual Literacy 37 (2018), H. 2, S. 68.

³⁰ Vgl. Brill, Jennifer M. ; Maribe Branch, Robert: Visual Literacy Defined – The Results of a Delphi Study : Can IVLA (Operationally) Define Visual Literacy?, in: Journal of Visual Literacy 27 (2007), H. 1, S. 57.

³¹ Debes, John L. : The Loom of Visual Literacy : An Overview, Article based on speech given before First Annual National Conference on Visual Literacy in Rochester, New York, 1969, zitiert in: Avgerinou, Maria D.: What is „Visual Literacy?“, 14.08.2012, verfügbar unter: <http://ivla.org/new/what-is-visual-literacy-2/> [letzter Zugriff: 01.02.2019].

³² Vgl. Kędra, Joanna: What does it Mean to be Visually Literate?, S. 82.

nach sollte stattdessen geklärt werden, welche Fähigkeiten und Kompetenzen eine visuell kompetente Person besitzen sollte.

Dazu zählen visuelle Lesefertigkeiten (z. B. Interpretation, Analyse und Verständnis oder Terminologie)³³, visuelle Schreibfähigkeiten (Umgang mit Bildern oder Kommunikation)³⁴ sowie andere (visuelles Lernen oder räumliches Vorstellungsvermögen).³⁵

Rockenbach und Fabian unterstreichen die Notwendigkeit zur Anpassung der Vermittlung von Kompetenz an technische. Wir leben in einer Zeit, in der Massen- und Soziale Medien zum Alltag gehören. Bibliotheken müssen daher nicht nur Bücher und Zeitschriften bereitstellen, sondern auch Bilder in hoher Qualität in Datenbanken verfügbar machen. Außerdem möchten und sollen sich die Nutzerinnen und Nutzer daran beteiligen, z. B. durch Social Tagging.³⁶ Die Autorinnen denken außerdem, dass visuelle Kompetenz das kritische Hinterfragen von Bildern beschreibt, Informationskompetenz dagegen das kritische Denken. Deshalb soll ihrer Ansicht nach der Unterricht mit praktischen Übungen beginnen, die die visuelle Kompetenz fördern.³⁷

3.4 Vermittlung von Informationskompetenz in Hochschulbibliotheken

Franke zählt zum Repertoire der Vermittlung von Informationskompetenz durch Hochschulbibliotheken:

- „ein breites Kursangebot für alle Zielgruppen zu vielfältigen Themen,
- umfangreiche Beratungsangebote und Sprechstunden, insbesondere auch der Fachreferentinnen und Fachreferenten,
- ein umfassendes Konzept, das auch E-Learning-Module und die Bereitstellung von Lernräumen mit einbezieht,

³³ Vgl. Ebd., S. 73.

³⁴ Vgl. Ebd., S. 77.

³⁵ Vgl. Ebd., S. 79.

³⁶ Vgl. Rockenbach, Barbara ; Fabian, Carol Ann: Visual Literacy in the Age of Participation, in: Art Documentation: Journal of the Art Libraries Society of North America 27 (2008), H. 2, S. 26-27.

³⁷ Vgl. Rockenbach, Barbara ; Fabian, Carol Ann: Visual Literacy in the Age of Participation, S. 29-30.

- die Integration in die Studienordnungen,
- die Verankerung in Profil und Leitbild,
- die Akzeptanz bei Fakultäten und Universitätsleitung.³⁸

Hanke und Sühl-Strohmenger sehen als Lernziele und Lerninhalte von Bibliothekskursen das Erkennen des eigenen Informationsbedarfs durch die Lernenden, das Auffinden von Medien und Ressourcen mithilfe geeigneter Suchstrategien, die Evaluation sowie korrekte Zitation unter Beachtung des Urheberrechts und der Ethik wissenschaftlichen Arbeitens.³⁹

Für Tappenbeck ist es offensichtlich, dass reine Schulungen zur Vermittlung von Informationskompetenz nicht mehr ausreichend sind, sondern alle Angebote der Bibliothek darauf ausgerichtet sein sollten, unterstützend auf den Erwerb und die Vertiefung von Kompetenzen einzuwirken.⁴⁰

Hanke und Sühl-Strohmenger weisen zudem darauf hin, dass der Informationsbedarf der Studierenden zuvor fachspezifisch in Betracht gezogen werden muss, um adäquate Angebote gestalten zu können.⁴¹

3.5 Traditionelle Vermittlung von Informationskompetenz durch Bibliotheken

Die Gestaltung und Nutzung der Bibliothek und ihrer Angebote zur Vermittlung von Informationskompetenz ist nach Tappenbeck häufig davon geprägt, dass sie sich zu sehr darauf konzentriert eine bibliothekszentrierte Sicht zu propagieren.⁴²

Franke macht deutlich, dass die bloße Lehre von Techniken, die den Umgang mit dem Katalog, den Datenbanken, der Fernleihe oder den Literaturverwaltungsprogrammen schulen sollen, noch nicht ausreichen, um von Vermittlung von Informationskompetenz zu sprechen. Zudem

³⁸, Fabian: Aufgaben und Organisation der Teaching Library, in: Griebel, Ralf ; Schäffler, Hildegard ; Söllner, Konstanze (Hrsg.): Praxishandbuch Bibliotheksmanagement ; Bd. 1, Berlin [u. a.] : de Gruyter, 2015, S. 497.

³⁹ Vgl. Hanke, Ulrike ; Sühl-Strohmenger, Wilfried: Bibliotheksdidaktik, S. 41.

⁴⁰ Vgl. Tappenbeck, Inka: Informationskompetenz im Wissenschaftssystem, in: Sühl-Strohmenger, Wilfried (Hrsg.): Handbuch Informationskompetenz, 2. Aufl. Berlin [u. a.] : de Gruyter, 2016, S. 282.

⁴¹ Vgl. Hanke, Ulrike ; Sühl-Strohmenger, Wilfried: Bibliotheksdidaktik, S. 41.

⁴² Vgl. Tappenbeck, Inka: Informationskompetenz im Wissenschaftssystem, S. 280.

weist er daraufhin, dass solche von ihm als „objektbezogene Kurse“ bezeichneten Schulungen häufig nur dazu dienen, die eigenen Bibliotheksservices bekannter zu machen.⁴³

Vecchiola ist ebenso der Meinung, dass diese bibliothekszentrierten Einzelschulungen, die als Ziel nur das Auffinden und Nutzen von Bibliotheksressourcen haben, durch fachbezogene Veranstaltungen abgelöst werden sollten, die nach Möglichkeit in die Lehrpläne integriert sind. Dazu soll das Bibliothekspersonal eng mit anderen Einrichtungen der Hochschule zusammenarbeiten.⁴⁴

Auch Lohmeier, Mittelbach und Stöhr vertreten die Ansicht, dass Bibliotheksangebote nicht davon geprägt sein sollten, was die Bibliothek anbieten möchte, sondern sich am Bedarf der Nutzerinnen und Nutzer orientieren (vgl. Abbildung 1).⁴⁵

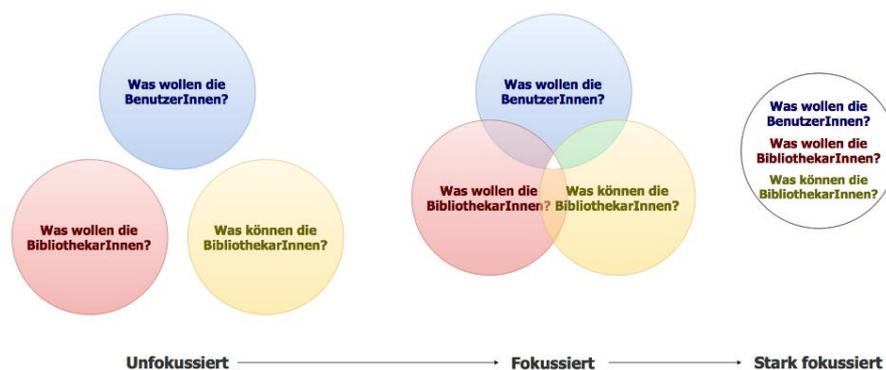


Abbildung 1 Fokussierung des Service-Angebots, nach: Lohmeier Felix ; Mittelbach, Jens ; Stör, Matti: Informationsservices auf Augenhöhe, S. 296.

3.6 Hannah Bennett: „Bringing the Studio into the Library“

Da der Text von Bennett von Xu und Gil explizit als Wendepunkt für die Vermittlung von Informationskompetenz genannt wird, soll in diesem Kapitel auf den Inhalt eingegangen werden, um die Entwicklung der Angebote vergleichen zu können.

⁴³ Vgl. Franke, Fabian: Aufgaben und Organisation der Teaching Library, S. 502-503.

⁴⁴ Vgl. Vecchiola, Rina: Using ARLIS/NA „Information Competencies for Students in Design Disciplines“ in Course Integrated information Literacy Instruction at Washington University in St. Louis, S. 74.

⁴⁵ Vgl. Lohmeier Felix ; Mittelbach, Jens ; Stör, Matti: Informationsservices auf Augenhöhe – So können Bibliotheken den Forschungsprozess proaktiv unterstützen, in: Sühl-Strohmenger, Wilfried ; Straub, Martina (Hrsg.): Handbuch Informationskompetenz, 2. Aufl., Berlin [u. a.] : de Gruyter, 2016, S. 295-296.

Bennett beschreibt künstlerisch-gestalterische Studierende als die am schwierigsten zu erreichende Zielgruppe. Sie nennt als Problem, dass die traditionellen Bibliotheksservices die Bedürfnisse dieser Zielgruppe nicht ansprechen und beschreibt Ansätze, die sie ausprobiert hat, um die Studierenden an die Bibliothek heranzuführen.⁴⁶ Als erste Möglichkeit schildert sie die Bildung von Fokusgruppen mit künstlerisch-gestalterischen Studierenden, in der Absicht mehr über die Bedürfnisse und das Verhalten dieser zu erfahren. Sie kommt zum Ergebnis, dass die Studierenden effektives Browsing der Bibliotheksbestände bevorzugen und der Rechercheprozess spontan und nicht linear abläuft. Zudem schätzen sie das Wissen von Bennett in praktischen Bereichen wie dem Auffinden von Informationen zu Stipendien, Förderanträgen und der Recherche nach verschiedenen Medien aus unterschiedlichen Disziplinen, auch außerhalb der Bibliotheksressourcen. Vor dem Gespräch konnten sie diese Bereiche nicht mit der Bibliothek verbinden. Bennett stellt außerdem fest, dass die Fakultät offenbar voraussetzt, dass die Studierenden die Fähigkeiten nach dieser Art von Informationen zu recherchieren, während des Studiums selbstständig erlernen.⁴⁷

Als zweiten Ansatz beschreibt sie einen Gastvortrag für Architekturstudierende. Anhand des Lehrplans und der Abstracts der Abschlussprojekte der Studierenden entscheidet sie sich, in Absprache mit der Dozentin für eine Präsentation zu themenbezogener Bilderrecherche. Dafür stellt sie ihnen verschiedene Suchtechniken, Sammlungen und Quellen anhand ihrer Themen vor.⁴⁸

Der dritte Ansatz richtet sich ebenfalls an Architekturstudierende. Diese sollen als Teil des Abschlussprojekts eine kommentierte Bibliografie mit wissenschaftlichen Quellen abgeben. Bennett entscheidet sich daher für die Recherche nach Primärressourcen.⁴⁹

⁴⁶ Vgl. Bennett, Hannah: Bringing the Studio into the Library, S. 38.

⁴⁷ Vgl. Ebd., S. 39.

⁴⁸ Vgl. Ebd., S. 40.

⁴⁹ Vgl. Ebd.

3.7 Informationskompetenz für künstlerisch-gestalterische Studiengänge

Als angehende Künstlerinnen und Künstler oder Designerinnen und Designer müssen Studierende in der Lage sein, am kunstwissenschaftlichen Diskurs teilzunehmen. Dazu gehört nicht nur eine umfassende Kenntnis von Medien und Materialien sondern auch das Wissen über Techniken, ethische Fragen und den soziokulturellen Kontext. Als informationskompetent gelten Studierende, wenn sie ihr Wissen nicht nur darlegen, sondern auch reflektieren können, wie sich ihr eigenes Werk in Beziehung zu ihrer Umwelt einordnet.⁵⁰

3.8 Visuelle Kompetenz für künstlerisch-gestalterische Studiengänge

Gluibizzi beschreibt visuelle Kompetenz als einen wesentlichen Bestandteil von Informationskompetenz. Studierende sollen wissen, wie sie Bilder, Reproduktionen, Fotografien oder Malereien finden, aber auch wie sie diese interpretieren und unter ethischen und rechtlichen Gesichtspunkten nutzen können. Da jedoch jede/r Studierende andere Erfahrungen gemacht hat, kann die Deutung sehr individuell ausfallen.⁵¹ Diese Fertigkeiten werden im Unterricht durch Diskussionen und Studiokritiken geübt und gefördert. Objekte werden analysiert, Technik, Material, Künstlerin und Künstler werden in historischen Kontext gesetzt und kritisch hinterfragt. Mit diesen Informationen begründen die Studierenden ihr eigenes Werk und stellen sich den Ansichten und Einschätzungen ihrer Kommilitoninnen und Kommilitonen sowie ihrer Professorinnen und Professoren.

⁵⁰ Vgl. Barton, Georgina: Literacy and the Arts: Interpretation and Expression of Symbolic Form, in: Barton, Georgina (Hrsg.): Literacy in the Arts : Rethorising Learning and Teaching, Cham : Springer International Publishing, 2014, S. 12 ; vgl. Barbousas, Joanna: Visual Arts Education and the Formation of Literacies : An Exploration of Visuality, in: Barton, Georgina (Hrsg.): Literacy in the Arts : Rethorising Learning and Teaching, Cham : Springer International Publishing, 2014, S. 51 ; vgl. Ryan, Mary Elizabeth: Reflective Practice in the Arts, in: Barton, Georgina (Hrsg.): Literacy in the Arts : Rethorising Learning and Teaching, Cham : Springer International Publishing, 2014, S. 78.

⁵¹ Vgl. Gluibizzi, Amanda: Visual Literacy for Highly Literate Viewers, in: Gluibizzi, Amanda ; Glassmann, Paul (Hrsg.): The Handbook of Art and Design Librarianship, London : facet publishing, 2010, S. 134-135 ; vgl. Rockenbach, Barbara ; Fabian, Carol Ann: Visual Literacy in the Age of Participation, S. 28.

3.9 Informationsverhalten und –bedürfnisse künstlerisch-gestalterischer Studiengänge

Studierende künstlerisch-gestalterischer Studiengänge bevorzugen als Suchmethode Browsing zur Inspiration, um ihre Arbeit von einem anderen Blickpunkt aus zu betrachten⁵² oder für künstlerische Informationen⁵³, während sie nach technischen Informationen zielgerichtet recherchieren.⁵⁴ Hilfe für die Recherche suchen die Studierenden häufig bei ihren Professorinnen und Professoren sowie Kommilitoninnen und Kommilitonen.⁵⁵ Trotz der regelmäßigen Nutzung von Social Media bevorzugen sie den direkten Kontakt.⁵⁶ Die Studierenden brauchen für ihre Arbeit eine Fülle an Medien (z. B. Bücher, Videos, Bilder, Artikel, Interviews, Standards) aus unterschiedlichen Disziplinen (z. B. Medizin, Meteorologie, Literaturwissenschaft, Psychologie) zu verschiedenen Themen (z. B. für Inspiration oder technische Fragen).⁵⁷ Greer beschreibt das Informationsverhalten von künstlerisch-gestalterischen Studierenden mit „Informationsselstern“ („information magpies“).⁵⁸

Brinkman und Krivickas haben festgestellt, dass für Studierende der Kunstgeschichte das gedruckte Medium zwar wichtig ist, Studierende in künstlerisch-gestalterischen Studiengängen dem E-Book generell jedoch positiv gegenüberstehen.⁵⁹ Auch Designstudierende nutzen nach Lo und Chu häufig gedruckte Ressourcen wie Magazine und Fachzeitschriften.⁶⁰

⁵² Vgl. Frank, Polly: Student Artists in the Library : An Investigation of How They Use General Academic Libraries for Their Creative Needs, in: The Journal of Academic Librarianship 25 (1999), H. 6, S. 447.

⁵³ vgl. Miller, Olivia: Collecting Library Resources for Video Game Design Students : An Information Behavior Study, in: Art Documentation : Journal of the Art Libraries Society of North America 33 (2014), H. 1, S. 141.

⁵⁴ Vgl. Ebd.

⁵⁵ Vgl. Gatten, Jeff ; Bryant, Mike: Rock the CASBAH : CalArts' Student Behaviors and Habits, in: Art Documentation : Journal of the Art Libraries Society of North America 29 (2010), H. 2, S. 65 ; vgl. Frank, Polly: Student Artists in the Library, S. 454.

⁵⁶ Vgl. Gatten, Jeff ; Bryant, Mike: Rock the CASBAH, S. 65.

⁵⁷ Vgl. Frank, Polly: Student Artists in the Library, S. 448-449 ; vgl. Miller, Olivia: Collecting Library Resources for Video Game Design Students, S. 135-140 ; vgl. Greer, Katie: Undergraduate Studio Art Information Use : A Multi-School Citation Analysis, in: Art Documentation: Journal of the Art Libraries Society of North America 35 (2016), H. 2, S. 233-237.

⁵⁸ Vgl. Greer, Katie: Undergraduate Studio Art Information Use, S. 239.

⁵⁹ Vgl. Brinkman, Stacy ; Krivickas, Jennifer: Attitudes Toward E-Books Among Visual Arts Faculty and Students, in: Art Documentation : Journal of the Art Libraries Society of North America 34 (2014), H. 1, S. 87-88.

⁶⁰ Vgl. Lo, Patrick ; Chu, Wilson: Information for Inspiration : Understanding Information-Seeking Behaviour and Library Usage of Students at the Hong Kong Design Institute, in: Australian Academic and Research Libraries 46 (2015), H. 2, S. 108.

Greer hat jedoch festgestellt, dass die Studierenden sich inzwischen mehr auf Internetressourcen verlassen.⁶¹

Für technische Fragen nutzen die Studierenden nicht nur die Bibliotheksangebote, sondern auch das Internet, Youtube⁶² oder Lernplattformen wie Lynda.com.⁶³ Kunstzeitschriften stellen eine Möglichkeit dar, aktuelle Einflüsse und Entwicklungen zu verfolgen.⁶⁴ Zudem konsultieren die Studierenden Spezialsammlungen und Spezialbibliotheken.⁶⁵ Häufig sind die Informationsbedürfnisse eng mit den zu erledigenden Aufgaben verbunden.⁶⁶ Lo und Chu weisen außerdem darauf hin, dass Studierende Inspiration auch außerhalb der Bibliothek suchen, z. B. in Museen, Galerien oder Buchhandelsgeschäften.⁶⁷ Wie bei Bennett wünschen sich die Studierenden bei Lo und Chu als Bibliotheksangebote auch Workshops zur beruflichen Entwicklung haben.⁶⁸ Wegener stellt in ihrer Untersuchung fest, dass die Designstudierenden ihrer Einrichtung auf den Flipped Classroom⁶⁹ als Kombination von Präsenzveranstaltung und digitaler Lernumgebung positiv reagieren. Zudem präferieren sie Gruppenarbeit und einen nicht-linearen Unterrichtsansatz, der nur grobe Richtlinien vorgibt und dialogisch gestaltet ist.⁷⁰

3.10 Praxis im Studio

Das Atelier ist der Ort, an dem die Studierenden die meiste Zeit verbringen.⁷¹ Im Studium lernen die Studierenden nicht nur das Handwerk,

⁶¹ Vgl. Greer, Katie: Undergraduate Studio Art Information Use, S. 230-233.

⁶² Vgl. Gatten, Jeff ; Bryant, Mike: Rock the, S. 65.

⁶³ Vgl. Miller, Olivia: Collecting Library Resources for Video Game Design, S. 137.

⁶⁴ Vgl. Frank, Polly: Student Artists in the Library, S. 449.

⁶⁵ Vgl. Ebd., S. 450.

⁶⁶ Vgl. Miller, Olivia: Collecting Library Resources for Video Game Design Students, S. 135 ; vgl. Gatten, Jeff ; Bryant, Mike: Rock the, S. 65 ; vgl. Frank, Polly: Student Artists in the, S. 447 ; vgl. Lo, Patrick ; Chu, Wilson: Information for Inspiration, S. 108.

⁶⁷ Vgl. Lo, Patrick ; Chu, Wilson: Information for Inspiration, S. 112.

⁶⁸ Vgl. Ebd., S. 107

⁶⁹ Bei der Methode des Flipped Classroom (auch Inverted Classroom) lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Inhalte digital im Voraus an. In der anschließenden Präsenzveranstaltung gehen die Lehrenden vertiefend auf die Inhalte ein, vgl. Leibniz-Institut für Wissensmedien: Inverted Classroom, verfügbar unter: https://www.e-teaching.org/lehrszenarien/vorlesung/inverted_classroom [letzter Zugriff: 01.02.2019].

⁷⁰ Vgl. Wegener, Debby R.: We May Be Teaching Information Literacy, but Are the Design First Year Students Actually Getting It?, in: The Journal of Academic Librarianship 44 (2018), H. 5, S. 639-640.

⁷¹ Vgl. Gatten, Jeff ; Bryant, Mike: Rock the CASBAH, S. 66 ; vgl. Frank, Polly: Student Artists in the Library S. 454.

sondern müssen sich außerdem mit den Biografien von Künstlerinnen und Künstlern auseinandersetzen. Durch experimentelles Lernen erproben sie verschiedene Techniken und Materialien und erschaffen dadurch eigene Werke.⁷² Abschlussarbeiten wie die Verteidigung der eigenen Arbeit in einer Studiokritik oder das Schreiben eines Artist Statements werden sehr unterschiedlich in den Studiengängen verlangt und häufig erst zum Ende des Studiums angewandt.⁷³ Langfristige Projekte müssen jedoch häufig neben anderen Aufgaben realisiert werden.⁷⁴ In Artist Statements wird in schriftlicher Form dargelegt, aus welchen Gründen die Studierenden z. B. bestimmte Techniken, Materialien oder Darstellungsformen verwendet haben.⁷⁵ Sie setzen ihre Aussagen in Beziehung zum geschichtlichen Hintergrund und ordnen ihr Werk in den soziokulturellen Kontext ein. In Diskussionen und Studiokritiken stellen die Studierenden ihre Projekte vor und setzen sich mit dem Feedback des Lehrpersonals und ihrer Kommilitoninnen und Kommilitonen auseinander.⁷⁶

3.11 Standards für künstlerisch-gestalterische Studiengänge

Halverson kritisiert, dass die „Information Literacy Competency Standards for Higher Education“ (folgend: „Information Literacy Standards“) nicht auf die Informationsbedürfnisse und das Verhalten künstlerisch-gestalterischer Studierender anwendbar ist.⁷⁷ 2015 ist der Framework an die Stelle der „Information Literacy Standards“ getreten. In ihrer Untersuchung haben Carter, Koopmans, Whiteside festgestellt, dass sich dieser für Angebote der Vermittlung von Informationskompetenz an künstlerisch-gestalterische Studierende eignet, da er einen lernerzentrierten Ansatz ermöglicht und nicht davon ausgeht, dass

⁷² Vgl. Shreeve, Alison: Signature Pedagogies in Design, in: Tovey, Mike (Hrsg.): Design Pedagogy : Developments in Art and Design Education, Farnham [u. a.] : Gower, 2015, S. 86-87.

⁷³ Vgl. . Leousis, Kasia: Outreach to Artists : Supporting the Development of a Research Culture for Master of Fine Arts Students, in: Art Documentation: Journal of the Art Libraries Society of North America 32 (2013), H. 1, S. 134 ; vgl. Greer, Katie: Connecting Inspiration with Information : Studio Art Students and Information Literacy Instruction, in: Communications in information literacy 9 (2015), H. 1, S. 86 ; vgl. Greer, Katie: Undergraduate Studio Art Information Use, S. 230-231.

⁷⁴ Vgl. Gatten, Jeff ; Bryant, Mike: Rock the CASBAH, S. 65.

⁷⁵ Vgl. California State University, San Bernardino: Artist Statement Guidelines : What is an Artist's Statement?, verfügbar unter: <https://cal.csusb.edu/visual-resource-center/artist-statement-guidelines> [letzter Zugriff: 01.02.2019] ; vgl. Greer, Katie: Connecting Inspiration with Information, S. 86.

⁷⁶ Vgl. Shreeve, Alison: Signature Pedagogies in Design, S. 86-90.

⁷⁷ Vgl. Halverson, Aniko: Confronting Information Literacy in an Academic Arts Library, in: Art Documentation : Journal of the Art Libraries Society of North America 27 (2008), H.2, S. 34.

Fähigkeiten erworben werden.⁷⁸ Außerdem ermöglicht er es dem Bibliothekspersonal, die Institute davon zu überzeugen, dass diese Unterrichtszeit für Veranstaltungen zur Verfügung stellen und die Bibliothekarinnen und Bibliothekare als Lehrende akzeptieren.⁷⁹

Um die Zielgruppe zu erreichen, ziehen Bibliothekarinnen und Bibliothekare weitere Standards zu Rate. Zu nennen wären die „Information Competencies for Students in Design Disciplines“⁸⁰ (folgend: Information Competencies). In diesem Standard werden Richtlinien für die verschiedenen Disziplinen und ihre Fähigkeiten definiert.⁸¹ Außerdem zu nennen sind die „Visual Literacy Competency Standards for Higher Education“⁸² (folgend: Visual Competencies).⁸³ In diesen wird darauf eingegangen, dass auch technologische Entwicklungen bei der Vermittlung von Informationskompetenz einbezogen werden müssen. Um visuell kompetent zu sein, sollen die Studierenden ein Verständnis für visuelle Medien und den Umgang damit entwickeln.⁸⁴ Für die Entwicklung von Angeboten für künstlerisch-gestalterische Studiengänge, die sich mit dem Framework befassen, sei an dieser Stelle auf den Beitrag von Carter, Koopmans und Whiteside verwiesen.⁸⁵

⁷⁸ Vgl. Carter, Sarah ; Koopmans, Heather ; Whiteside, Alice: Crossing the Studio Art Threshold: Information Literacy and Creative Populations, in: Communications in Information Literacy 12 (2018), H. 1, S. 39, verfügbar unter: <https://pdxscholar.library.pdx.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1245&context=comminfolit> [letzter Zugriff: 01.02.2019].

⁷⁹ Vgl. Carter, Sarah ; Koopmans, Heather ; Whiteside, Alice: Crossing the Studio Art Threshold, S. 42-43.

⁸⁰ Vgl. Brown, Jeanne [u. a.]: Information Competencies for Students in Design Disciplines].

⁸¹ Vgl. Ebd. Diese Standards wurden im Juni 2018 aktualisiert, vgl. Art Libraries Society of North America: Art, Architecture, and Design Information Competencies, Juni 2018, verfügbar unter: https://www.arlisna.org/images/researchreports/ARLISNA_artarchdesigninfocomp_2018.pdf [letzter Zugriff: 01.02.2019].

⁸² Vgl. Association of College and Research Libraries: Visual Literacy Competency Standards for Higher Education, Oktober 2011, verfügbar unter: <http://www.ala.org/acrl/standards/visualliteracy> [letzter Zugriff: 01.01.2019].

⁸³ Weitere Informationen für diese Zielgruppe bietet die „Instruction Section Website“ der American Library Association und Association of College and Research Libraries, vgl. American Library Association [u. a.]: Instruction Section Website : Information Literacy in the Disciplines : Art, April 2018, verfügbar unter: <https://acrl.ala.org/IS/is-committees-2/committees-task-forces/il-in-the-disciplines/information-literacy-in-the-disciplines/information-literacy-in-the-disciplines-art/> [letzter Zugriff: 01.02.2019].

⁸⁴ Vgl. Association of College and Research Libraries: Visual Literacy Competency Standards for Higher Education.

⁸⁵ Vgl. Carter, Sarah ; Koopmans, Heather ; Whiteside, Alice: Crossing the Studio Art Threshold, S. 36-55.

4 Methode

Als Methode wird ein Systematic Review gewählt. „An essential part of the systematic review process is to identify as many relevant studies as possible that address the research question.“⁸⁶ Die nachvollziehbare Auswahl von Texten wird zusammengefasst und im Hinblick auf spezifische Themen untersucht. Das Systematic Review soll darstellen, welche Themen zentral in diesen Texten behandelt werden und zugleich Trends in der Vermittlung von Informationskompetenz an künstlerisch-gestalterische Studiengänge aufzeigen. Es wird induktiv herausgearbeitet, ob die Texte überschneidende Themen oder unterschiedliche Positionen beinhalten. Zudem wird untersucht, ob es Themen gibt, die nicht behandelt wurden.⁸⁷ Das Systematic Review wird als nachvollziehbare, wiederholbare, objektive Methode beschrieben, die sich besonders für Themen der Bibliothekswissenschaft eignet.⁸⁸

Das Vorgehen basiert auf der Vorgehensweise von Umlauf⁸⁹ und Xu, Kang und Song.⁹⁰ Zunächst werden geeignete Datenbanken und Suchbegriffe ausgewählt und die Suchstrategie wird dokumentiert. Anschließend wird anhand vordefinierter Ein- und Ausschlusskriterien eine Auswahl der Texte getroffen.⁹¹ Die Treffer werden überprüft, ob sie den Kriterien entsprechen. Anhand der Überschriften, Abstracts oder Volltexte wird überprüft, ob die Beiträge den Kriterien bereits entsprechen oder ausgeschlossen werden können. Die Literaturverzeichnisse der ausgewählten Texte werden anschließend im Schneeballsystem (Referencing) auf weitere mögliche Titel durchgesehen. Da diese Suchmethode keine aktuelle Literatur findet, wird außerdem überprüft, welche neueren Texten die ausgewählten Titel zitiert werden (Citation Tracking). Die ausgewählten Datenbanken decken außerdem nicht alle

⁸⁶ Xu, Jianhua ; Kang, Qi ; Song, Zhiqiang: The Current State of Systematic Reviews in Library and Information Studies, S. 306.

⁸⁷ Vgl. Umlauf, Konrad: Literaturbericht, S. 25.

⁸⁸ Vgl. Xu, Jianhua ; Kang, Qi ; Song, Zhiqiang: The Current State of Systematic Reviews in Library and Information Studies, S. 296.

⁸⁹ Vgl. Umlauf, Konrad: Literaturbericht, S. 25-40.

⁹⁰ Xu, Jianhua ; Kang, Qi ; Song, Zhiqiang: The Current State of Systematic Reviews in Library and Information Studies, S. 296-310.

⁹¹ Eine Auflistung der nicht ausgewählten Titel, die in die nähere Auswahl gekommen sind, findet sich im Anhang C (Tabelle 4).

Artikel eines Fachbereichs ab. Daher wurde das Inhaltsverzeichnis des häufiger zitierten „Handbook of Art and Design Librarianship“ in erster Auflage und für die Vollständigkeit zusätzlich in zweiter Auflage⁹² überprüft (Hand Searching). Auf ein Hand Searching für ausgewählte Zeitschriften wurde aufgrund der begrenzten Zeit der Bearbeitung verzichtet. Abschließend wird überprüft, ob es weitere Titel der Autorinnen und Autoren gibt, die in die Auswahl einbezogen werden können.⁹³ Nachdem eine Auswahl getroffen wurde, werden die Texte beschafft, durch Ausleihe, Onlinezugriffe oder Fernleihe und anschließend anhand der Kriterien einer kritischen Überprüfung unterzogen.

4.1 Rechercheprozess

4.1.1 Auswahl der Datenbanken

Es werden die Internationale Bibliographie der geistes- und sozialwissenschaftlichen Zeitschriftenliteratur (IBZ), die Online Contents Informations-, Buch- und Bibliothekswesen (OLC) und das Web of Science (WoS) ausgewählt. Die IBZ und WoS sind fachübergreifende Aufsatzdatenbanken, in denen mehrsprachige Literatur für den Zeitraum ab 1900 (OLC) und ab 1983 (IBZ) verzeichnet ist.⁹⁴ Die OLC ist eine Fachdatenbank für die Bibliothekswissenschaft, in der Aufsätze und bibliografische Nachweise ab dem Berichtszeitraum 1993 verzeichnet sind.⁹⁵

4.1.2 Auswahl der Suchbegriffe

Als Suchbegriffe werden die Begriffe: „Informationskompetenz“, „Kunst“, „information literac“ und „arts“ gewählt.

⁹² Der Inhalt der zweiten Auflage wurde geändert.

⁹³ Vgl. Umlauf, Konrad: Literaturbericht, S. 31-35 ; vgl. Xu, Jianhua ; Kang, Qi ; Song, Zhiqiang: The Current State of Systematic Reviews in Library and Information Studies, S. 297-298.

⁹⁴ Vgl. Universität Regensburg: DBIS : Web of Science, 2019, verfügbar unter: http://rzblx10.uni-regensburg.de/dbinfo/detail.php?bib_id=ub_p&colors=&ocolors=&lett=fs&tid=0&titel_id=3366 [letzter Zugriff: 01.02.2019] ; vgl. Universität Regensburg: DBIS : Internationale Bibliographie der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Zeitschriftenliteratur, 2019, verfügbar unter: http://rzblx10.uni-regensburg.de/dbinfo/detail.php?bib_id=ub_p&colors=&ocolors=&lett=fs&tid=0&titel_id=859 [letzter Zugriff: 01.02.2019].

⁹⁵ Vgl. Universität Regensburg: DBIS : OLC Informations-, Buch- und Bibliothekswesen, 2019, verfügbar unter: http://rzblx10.uni-regensburg.de/dbinfo/detail.php?bib_id=ub_p&colors=&ocolors=&lett=fs&tid=0&titel_id=3757 [letzter Zugriff: 01.02.2019].

4.1.3 Auswahlkriterien

Wie bereits erwähnt, gilt Bennetts Artikel 2006 erscheinener Artikel als Wendepunkt dafür, Informationskompetenzveranstaltungen auf die besonderen Informationsbedürfnisse und das Informationsverhalten künstlerisch-gestalterischer Studierender zuzuschneiden. Da sich die Arbeit auf aktuelle Trends konzentriert, statt eine historische Abhandlung zu sein, werden vor 2006 erschienene Texte nicht berücksichtigt. Die Beiträge sollten folgende Kriterien erfüllen, um in die Auswahl zu gelangen:

- Der Beitrag muss nach dem Jahr 2006 veröffentlicht worden sein.
- Studierende müssen die Zielgruppe der Informationskompetenzvermittlung sein.
- Es werden nur Hochschulbibliotheken betrachtet.
- Die Texte müssen in deutscher oder englischer Sprache verfasst sein.
- Die besonderen Informationsbedürfnisse oder das Informationsverhalten der Zielgruppe müssen der Grund für das Angebot sein.
- Es müssen Angebote für diese Zielgruppen beschrieben werden.

Es erfolgt keine Auswahl von Texten, in denen die „Bibliothek als Ort“ oder als Ort für Events oder Ausstellungen beschrieben wird, aufgrund des begrenzten Umfangs der Arbeit und Bearbeitungszeit.

4.2 Vorgehen

In den Datenbanken WoS, IBZ und OLC werden folgende Suchbegriffe „information literac*“ und „arts“ eingegeben. Die Suche mit den deutschen Begriffen „Informationskompetenz*“ und „Kunst“ stellte sich im Nachhinein als nicht erfolgreich heraus und brachte keine verwertbaren Treffer.

Einschränkungen der Suche:

- Eine Trunkierung des Begriffs arts im Englischen zu art* hat den Nachteil, dass dadurch viele Treffer aufgeführt werden, die nichts

mit dem Thema zu haben (z. B. „article“ als zu allgemeiner Begriff oder „state of the art“). Daher wird nur „arts“ verwendet.

- Ein ähnliches Problem ergibt sich mit dem Begriff „Design“, er wird insbesondere auch als Synonym für „Konzeption“ oder „Planung“ verwendet, dadurch ergeben sich erneut Treffer, die nicht zum Thema passen. Daher wird der Begriff gestrichen.
- Da die bibliografischen Angaben nicht immer vollständig sind, wird auf den Filter „Erscheinungsjahr“ verzichtet und die Ergebnisliste nach Erscheinungsjahr sortiert. Bei Titeln ohne Erscheinungsjahr wird geprüft, ob sie den Kriterien entsprechen und ein Erscheinungsjahr ermittelt werden kann.

Für die Datenbank WoS (alle Datenbanken) erfolgt die Suche über den Filter „Topic“ und das Erscheinungsjahr wird absteigend sortiert. Für den Suchstring („information literac* + arts) werden am 27.11.2018 93 Titel aufgeführt. Der Boolesche Operator UND/AND ist bei allen Datenbanken voreingestellt. „information literac*“ kann als Phrase mit Trunkierung eingegeben werden, damit auch der Begriff „literacies“ gefunden wird. Durch die Auswahl des Filters „Topic“ werden in der Datenbank Abstracts, Schlagwörter und – wenn vorhanden – der hinterlegte Volltext durchsucht.

In der Datenbank OLC werden mit der gleichen Suchanfrage für den Filter „Alle Wörter“ am 28.11.2018 13 Treffer angezeigt. Sofern vorhanden, werden auf diese Art und Weise Abstracts oder vergebene Schlagwörter durchsucht. Das Erscheinungsjahr wird absteigend sortiert. Für die IBZ muss die Suchanfrage ein wenig verändert werden, da die Trunkierung des Begriffs „information literacy“ nicht funktioniert. Es werden dementsprechend zwei Suchen durchgeführt, eine davon mit dem Suchstring („information literacies“ + arts). Für die erste Suchanfrage („information literacy + arts) nach dem Volltext ergeben sich 30 Treffer.

Für die zweite Suchanfrage ergibt sich ein Treffer, der als Dublette identifiziert wird. Nach Durchsicht der Abstracts, Stichwörter, Titel und Volltexte wurden sieben Texte ausgewählt.

Sowohl das Referencing, Citation Tracking als auch die Suche per Hand wird für die sieben ausgewählten Beiträge durchgeführt. Es ergeben sich mit der Durchsicht der Literaturverzeichnisse (Referencing) weitere 19 Titel, von denen sieben den Auswahlkriterien entsprechen. Mit dem Citation Tracking können acht weitere Titel identifiziert werden und auf zwei treffen die Auswahlkriterien zu. Das Handsearching wiederum ergab zehn weitere Treffer, von denen drei ausgewählt wurden. Insgesamt ergeben sich somit 20 Texte, die in dieser Untersuchung betrachtet werden (vgl. Anhang A Tabelle 1).

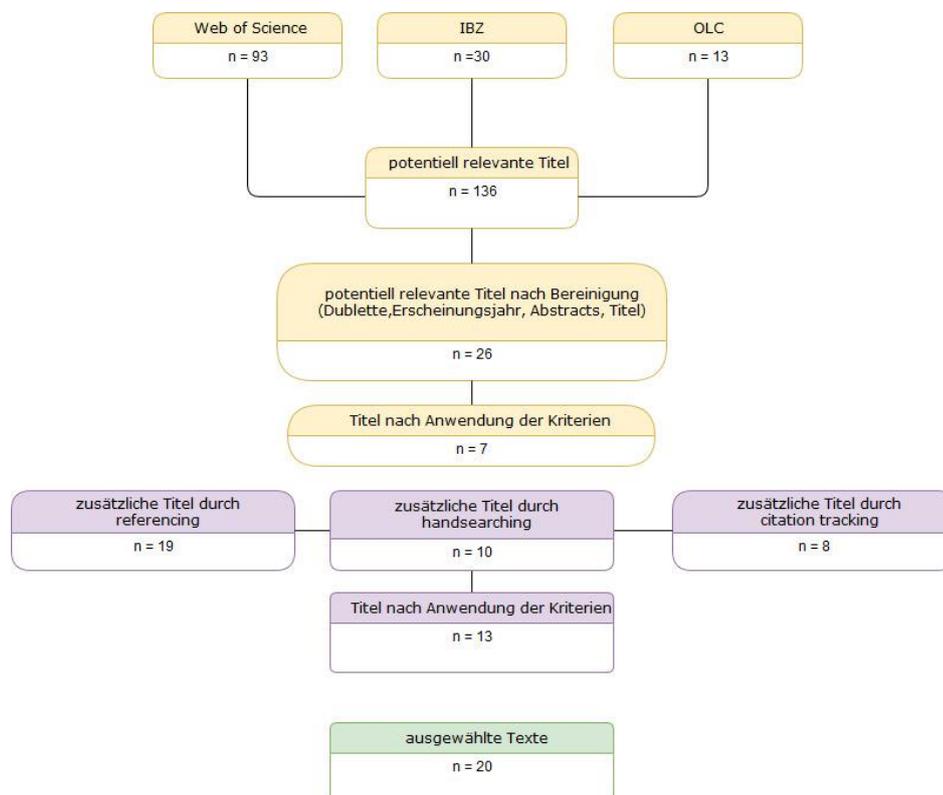


Abbildung 2 Auswahl der Texte, eigene Darstellung angelehnt an: Xu, Jianhua ; Kang, Qi ; Song, Zhiqiang: The Current State of Systematic Reviews in Library and Information Studies, S. 299.

Die Kategorien werden induktiv aus den Texten herausgearbeitet. Es wird z. B. betrachtet, welche Angebote der Informationsvermittlung Anwendung finden und welche Themen in den Veranstaltungen vermittelt werden

4.3 Kritik an der Methode

Der Zeitaufwand für die Auswahl und das Lesen und Auswerten der Texte ist sehr hoch. Für diese Arbeit wurde daher auf das Hand Searching in ausgewählten Fachzeitschriften verzichtet. Die Suche in den Datenbanken kann nicht identisch durchgeführt werden, da die Verwendung von Trunkierungen und Booleschen Operatoren nicht in jeder Datenbank möglich ist. Ein Einsatz der Filter z. B. wird dadurch verhindert, dass man nicht davon ausgehen kann, dass in allen Datenbanken die vollständigen bibliografischen Angaben hinterlegt sind. Insbesondere in der Datenbank OLC ist dies aufgefallen. Auch die Auswahl der Beiträge ist, obwohl anhand objektiver Kriterien angewendet, subjektiv. Denn einzuschätzen, ob ein Angebot aufgrund der spezifischen Bedürfnisse und des Informationsverhaltens konzipiert wurde, ist nicht leicht und auch davon abhängig, welche Informationen der Text preisgibt. Eine andere Person würde die Beiträge ggf. anders einschätzen und auswählen.

5 Ergebnisse

5.1 Einbezogene Quellen

Insgesamt wurden 20 Quellen ausgewählt. Davon sind sechs Beiträge 2017 erschienen, gefolgt von vier Beiträgen im Jahr 2010.

Bei 14 Titeln handelt es sich um Zeitschriftenartikel, sechs Texte sind Beiträge aus Büchern. Die am häufigsten vertretene Zeitschrift ist „Art Documentation : Journal of the Art Libraries Society of North America“ (n=8), gefolgt von „Communications in Information Literacy“ (n=2). „Art Libraries“, „College and Research Libraries“, „New library world“ und „Internet Reference Services Quarterly“ stellen jeweils einen Text.

Die Beiträge sind hauptsächlich in den USA (n=18) erschienen, außerdem in Großbritannien (n=1) und Katar (n=1). Dadurch ergibt sich ein besonderer Fokus der Arbeit auf den englischsprachigen Raum und insbesondere auf die USA.

Maximal drei Autorinnen und Autoren haben an den Texten mitgearbeitet. Die meisten Texte (n=10) wurden von einer Autorin oder einem Autor verfasst, gefolgt von Texten, die in Zusammenarbeit von zwei Verfasserinnen und Verfassern geschrieben wurden (n=9). Nur ein Text ist von drei Autorinnen und Autoren verfasst worden.

Es fällt außerdem auf, dass die meisten Angebote zur Vermittlung von Informationskompetenz für Bachelorstudierende konzipiert wurden (n=15). Vier Texte befassen sich mit Angeboten für Masterstudierende, drei Beiträge sind generell an die Zielgruppe gerichtet.

5.2 Themen

Nicht alle Themen können direkt voneinander abgegrenzt werden, da sie ineinander übergehen oder mehreren Themen zugeordnet werden können. Zudem überschneiden sie sich in manchen Texten. Insgesamt werden sieben Hauptthemen identifiziert (vgl. Abbildung 3): Embedded

Librarian⁹⁶, Kursmodelle, Schulungsinhalte, elektronische Lernformen, Methoden, Standards und Evaluation.

Nicht alle aufgeführten Unterthemen können aufgrund der begrenzten Zeit und Seitenzahl in aller Ausführlichkeit behandelt werden, werden jedoch in die Auswertung mit einbezogen.

Zum beruflichen Bezug durchgeführter Veranstaltungen zählt außerdem die Organisation von Ausstellungen, die in diesem Text jedoch nicht betrachtet wird. Nach der Lektüre von Mayers Artikel „Embedding Information Literacy into a Studio Art Course“ kann festgestellt werden, dass manche der Themen bereits 2010 aufgeführt werden. Es fehlen jedoch Methoden, Standards und elektronische Lernformen.⁹⁷

⁹⁶ Anne Christensen beschreibt das Modell des Embedded Librarianship als eine Möglichkeit Beziehungen zu Fakultäten und Studierenden herzustellen. Die Bibliothekarin oder der Bibliothekar sucht die Studierenden vor Ort im Institut oder Studio auf und unterstützt diese bei ihren Rechercheprozessen und Fragen. Zudem werden intensiv die Beziehungen zu Institutsangehörigen gepflegt und Embedded Librarians bilden somit eine Brücke zwischen den Bibliotheksservices und Fakultäten. Durch die Verlagerung des Büros in die Fakultät oder wöchentliche Öffnungszeiten in den Räumen des Instituts können Embedded Librarians Beziehungen zu den Studierenden und Fakultätsmitgliedern aufbauen. Durch die Teilnahme an Studiokritiken können sie außerdem den Entwicklungsprozess der Studierenden nachvollziehen, vgl. Christensen, Anne: Bibliothekarische Auskunft und Informationsdienstleistungen, in: Griebel, Ralf ; Schäffler, Hildegard ; Söllner, Konstanze (Hrsg.): Praxishandbuch Bibliotheksmanagement ; Bd.1, Berlin [u. a.] : de Gruyter, 2015, S. 487, S. 492 ; vgl. Keogh, Kristina M. ; Patton, Stephen: Embedded Art Librarianship : Project Partnerships from Concept to Production, in: Art Documentation : Journal of the Art Libraries Society of North America 35 (2016), H. 1, S. 145-147 ; vgl. Leousis, Kasia: Outreach to Artists : Supporting the Development of a Research Culture for Master of Fine Arts Students, S. 132-135 ; vgl. Garcia, Larissa ; Peterson, Ashley: Who Invited the Librarian? : Studio Critiques as a Site of Information Literacy Education, in: Art Libraries Journal 42 (2017), H. 2, S. 78.

⁹⁷ Vgl. Mayer, Jennifer: Embedding Information Literacy into a Studio Art Course, in: Gluibizzi, Amanda ; Glassmann, Paul (Hrsg.): The Handbook of Art and Design Librarianship, London : facet publishing, 2010, S. 150-152.

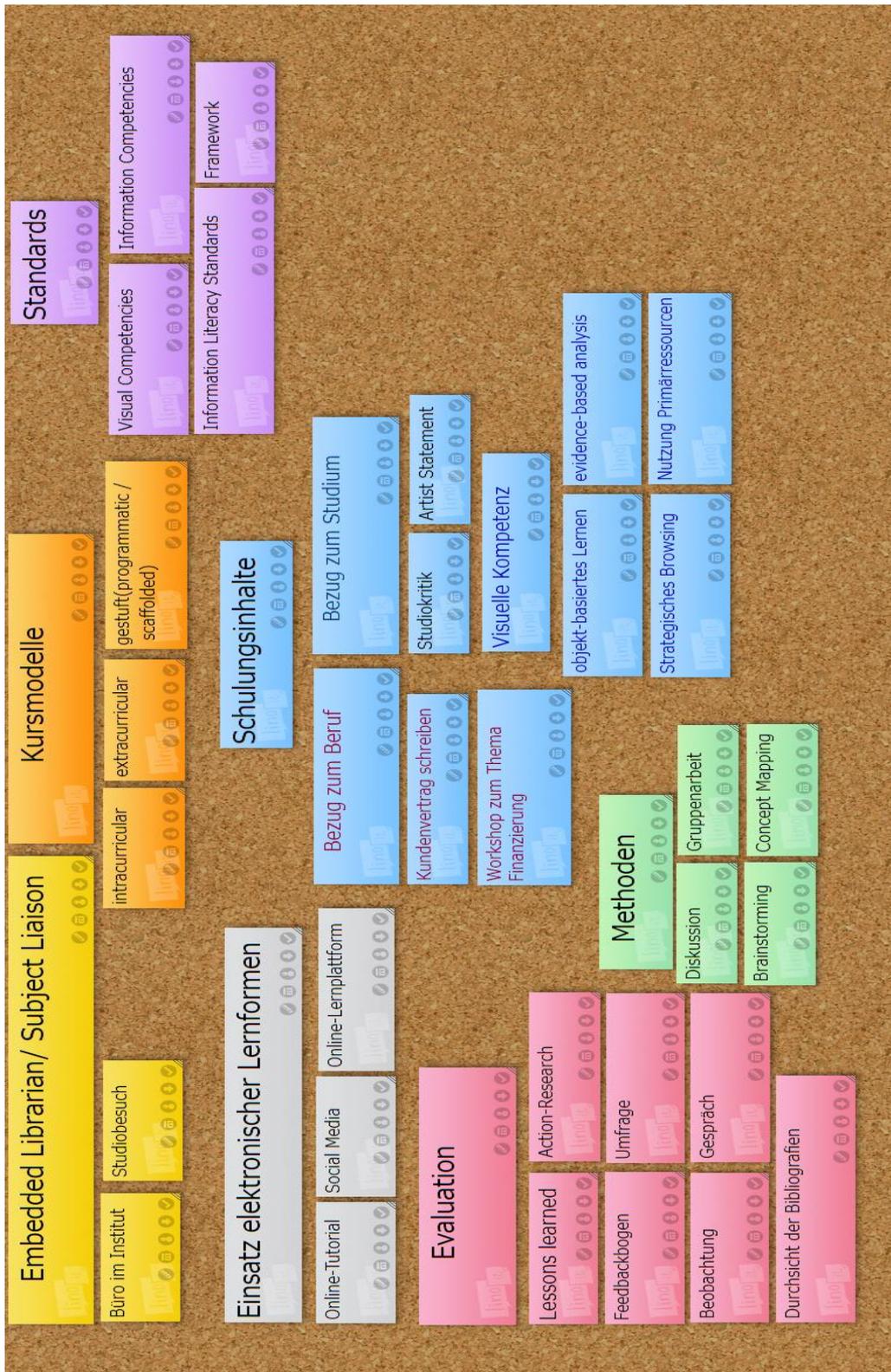


Abbildung 3 Themen der Texte, eigene Darstellung

Embedded Librarian

Ein Thema, das vermehrt und regelmäßig in den Texten auftritt, ist das Konzept der oder des „Embedded Librarian“ („Subject Liaison Librarian“ / „Liaison Librarian“).

In den Texten von Zanin-Yost⁹⁸, Keogh und Patton⁹⁹ sowie Leousis¹⁰⁰ suchen die Embedded Librarians die Studierenden vor Ort im Studio auf und recherchieren gemeinsam bzw. bieten passendes Material an. Im Fall von Zanin-Yost stellt der Studiobesuch einen Kompromiss mit der Fakultät dar, weitere Unterrichtszeit für Veranstaltungen zu Informationskompetenz abgeben zu müssen. Stattdessen klärt sie in 15-20 Minuten Recherchefragen, die nach der ersten Veranstaltung aufgekommen sind.¹⁰¹ Leousis wählt diesen Ansatz, nachdem sie festgestellt hat, dass das Angebot von Büroöffnungszeiten im Fakultätsgebäude allein nicht ausreicht. Als größten Vorteil des Studiobesuches sieht sie die enge Vernetzung und dass die Studierenden an einem Ort aufgesucht werden, an dem sie sich sicher fühlen („safe place“).¹⁰²

Als eine weitere Möglichkeit für Embedded Librarians sich einzubringen, sehen Wirtz, Leousis¹⁰³, Garcia und Peterson¹⁰⁴, Keogh und Patton¹⁰⁵ die Teilnahme an Studiokritiken. Sowohl Leousis¹⁰⁶ als auch Wirtz¹⁰⁷ sind als Komiteemitglieder aktiv an der Umsetzung beteiligt, Peterson hat gemeinsam mit der Fakultät die Aufgaben konzipiert.¹⁰⁸ Garcia beobachtet während der Studiokritiken die Entwicklung ihrer Studierenden und bietet im Anschluss weiterführendes Recherchematerial an, um die

⁹⁸ Vgl. Zanin-Yost, Alessia: Designing Information Literacy : Teaching, Collaborating and Growing, in: New Library World 113 (2012), H. 9/10, S. 448-461.

⁹⁹ Vgl. Keogh, Kristina M. ; Patton, Stephen: Embedded Art Librarianship, S. 148.

¹⁰⁰ Vgl. Leousis, Kasia: Outreach to Artists, S. 131-134.

¹⁰¹ Vgl. Zanin-Yost, Alessia: Designing Information Literacy, S. 453.

¹⁰² Vgl. Leousis, Kasia: Outreach to Artists, S. 134.

¹⁰³ Vgl. Ebd., S. 135-136.

¹⁰⁴ Vgl. Garcia, Larissa ; Peterson, Ashley: Who Invited the Librarian?, S. 77-78.

¹⁰⁵ Vgl. Keogh, Kristina M. ; Patton, Stephen: Embedded Art Librarianship, S. 148.

¹⁰⁶ Vgl. Leousis, Kasia: Outreach to Artists, S. 135-136.

¹⁰⁷ Vgl. Wirtz, Michael A.: Embedded in their World : Moving Mentally into the Studio Environment, in: Glassmann, Paul ; Dyki, Judy (Hrsg.): The Handbook of Art and Design Librarianship, 2. Aufl., London : facet publishing, 2017, S. 141.

¹⁰⁸ Vgl. Garcia, Larissa ; Peterson, Ashley: Who Invited the Librarian?, S. 76-77.

Studierenden auf ihre Abschlusspräsentationen vorzubereiten und die Nutzung des Bibliotheksbestands zu erhöhen.¹⁰⁹

Diese bibliothekszentrierte Sicht von Angeboten ist ein Punkt den Wirtz anspricht. Er ist der Ansicht, dass Embedded Librarianship nicht nur physische Einbindung (Verlagerung des Büros in das Fakultätsgebäude, Studiobesuch, Teilnahme an Studiokritik, enge Verbindung zu Studierenden und Institutsmitgliedern) bedeutet, sondern dass die Bibliothekarinnen und Bibliothekare sich mental auf das Informationsverhalten und die Informationsbedürfnisse ihrer Studierenden einlassen müssen. Interessieren sich die Studierenden für technische Fragen, sollten sie auf Künstlerinnen und Künstler hingewiesen werden, die mit den Techniken gearbeitet haben.¹¹⁰ Auch wenn Leousis zuvor Informationen zu ihren Studierenden eingeholt hat¹¹¹, ist sie der Meinung, dass die Embedded Librarian ihre Position nutzen sollte, um die Bibliotheksservices zu bewerben. Damit unterstützt sie die bibliothekszentrierte Sicht.¹¹²

Weitere Angebote, die durch Embedded Librarians unterstützt werden können, sind die Beteiligung an der Konzipierung von thematischen Veranstaltungen und Workshops wie bei Appleton, Grandal Montero und Jones.¹¹³ Bei Keogh und Patton unterstützt Keogh direkte Anfragen der Studierenden zu Rechercheprojekten wie der Erstellung einer Online Open Access Zeitschrift.¹¹⁴ Oder sie koordiniert und organisiert Ausstellungen.¹¹⁵

Das Modell Embedded Librarianship scheint sich in den letzten Jahren immer mehr im englischsprachigen Raum durchgesetzt zu haben. Waren

¹⁰⁹ Vgl. Ebd., S. 77-78.

¹¹⁰ Vgl. Wirtz, Michael A.: Embedded in their World, S. 139-142.

¹¹¹ Vgl. Leousis, Kasia: Outreach to Artists, S. 132.

¹¹² Vgl. Ebd., S. 131.

¹¹³ Vgl. Appleton, Leo ; Grandal Montero, Gustavo ; Jones, Abigail: Creative Approaches to Information Literacy for Creative Arts Students, in: Communications in Information Literacy 11 (2017), H. 1, S. 155-164, verfügbar unter: <https://pdxscholar.library.pdx.edu/cgi/viewcontent.cgi?referer=https://scholar.google.de/&httpsredir=1&article=1006&context=comminfolit> [letzter Zugriff: 01.02.2019].

¹¹⁴ Vgl. Keogh, Kristina M. ; Patton, Stephen: Embedded Art Librarianship, S. 151-152.

¹¹⁵ Vgl. Ebd., S. 152-156.

es von 2012 bis 2016 vereinzelte Artikel, die diese Form der Vermittlung von Informationskompetenz beschrieben haben, waren es im Jahr 2017 bereits drei Beiträge. Tappenbeck war schon 2016 der Meinung, dass dieses Modell auch in deutschen Bibliotheksansätzen in Betracht gezogen werden sollte.¹¹⁶

Ein Vorteil dieses Modells ist die enge Beziehung zwischen Fakultät, Bibliothek und Studierenden. Die Studierenden werden in einem gewohnten Umfeld aufgesucht und das Bibliothekspersonal wirkt aufgeschlossen und ansprechbar. Außerdem wird durch die Recherche an aktuellen Aufgaben eine Verbindung zur Vermittlung von Informationskompetenz aufgebaut („point of need“)¹¹⁷ und erfolgt nicht losgelöst. Auf diese Weise haben die Studierenden und die Fakultät¹¹⁸ nicht das Gefühl, dass die Zeit, welche für die Projekte im Atelier gebraucht wird¹¹⁹, aufgrund der Recherche als verloren gilt. Im Gegenteil: Die Recherche trägt konstruktiv zum Erreichen der Studienziele bei.

Dennoch werden auch einige Hürden für die Umsetzung genannt. Zum einen ist der Embedded Librarian, wenn er an den Studiokritiken teilnehmen möchte oder Rechercheeinheiten im Studio anbietet, zeitlich stark eingebunden.¹²⁰ Zum anderen können Personalengpässe¹²¹ dazu führen, dass die Angebote angepasst werden müssen.

Kursmodelle¹²²

Intracurriculare Angebote

Ein weiterer Ansatz, der sowohl beim Embedded Librarian als auch anderen Texten vorkommt, ist die Einbindung der Veranstaltungen in den Lehrplan.

¹¹⁶ Vgl. Tappenbeck, Inka: Informationskompetenz im Wissenschaftssystem, S. 283-285.

¹¹⁷ Vgl. Zanin-Yost, Alessia: Designing Information Literacy, S. 453.

¹¹⁸ Vgl. Ebd.

¹¹⁹ Vgl. Wirtz, Michael A.: Embedded in their World, S. 141.

¹²⁰ Vgl. Garcia, Larissa ; Peterson, Ashley: Who Invited the Librarian?, S. 78 ; vgl. Leousis, Kasia: Outreach to Artists, S. 134.

¹²¹ Vgl. Zanin-Yost, Alessia: Designing Information Literacy, S. 454-455.

¹²² Die Unterteilung in intracurriculare, extracurriculare und gestufte Kursmodelle erfolgt nach: Sühl-Strohmer, Wilfried: Teaching Library: Förderung von Informationskompetenz durch Hochschulbibliotheken (Bibliothek – Monographien zu Forschung und Praxis ; Bd. 1), Berlin [u. a.] : de Gruyter, 2012, S. 128-131.

In den kursintegrierten Einzelveranstaltungen bei Halverson soll an Studierende Basiswissen in Bezug auf Informationskompetenz vermittelt werden. Dabei liegt der Fokus darauf, dass sich die Aufgaben an den Themen der Studierenden orientieren, um für diese den Bezug zwischen der Recherche und ihrem Studium herzustellen.¹²³ Auch Keeran hat mit dem Lehrpersonal Absprachen getroffen, dass die Studierenden zu Themen aus dem Studium recherchieren.¹²⁴ Keogh und Patton arbeiten als Embedded Librarians eng mit den Dozentinnen und Dozenten zusammen, um die Veranstaltung zur Vermittlung von Informationskompetenz an den Anforderungen des Curriculums auszurichten.¹²⁵

Zanin-Yost und Tapley hingegen wählen einen Action Research Ansatz¹²⁶ für ihre Veranstaltungen, damit Angebote zur Vermittlung von Informationskompetenz zum richtigen Zeitpunkt eingesetzt werden. Sie beschreiben drei Fallstudien. In einem Beispiel hat die Verwendung veralteter Suchbegriffe dazu geführt, dass die Autorinnen in den nächsten Veranstaltungen darauf eingehen werden, wie sich Terminologie entwickelt und wie Suchbegriffe die Ergebnisse der Katalogrecherche beeinflussen. In einem anderen Beispiel wird mit Gruppenarbeit, anschließender Präsentation und Diskussion darauf reagiert, dass die Studierenden andere Quellen in ihre Recherche einbeziehen.¹²⁷

2012 richtet Zanin-Yost als Embedded Librarian ihre Angebote an den Kurszielen aus. Sie ist jedoch der Ansicht, dass es nicht ausreicht, die Studierenden nur auf akademische Bedürfnisse vorzubereiten. Ihr Ziel ist es, dass sie die Kenntnisse auch für das Berufsleben nutzen können.¹²⁸

¹²³ Vgl. Halverson, Aniko: Confronting Information Literacy in an Academic Arts Library, S. 37.

¹²⁴ Vgl. Keeran, Peggy: Art and Art Historians, in: Ragains, Patrick (Hrsg.): Information Literacy that Works : A Guide to Teaching by Discipline and Student Population, 2. Aufl., Chicago : Neal-Schuman, 2013, S. 131.

¹²⁵ Vgl. Keogh, Kristina M. ; Patton, Stephen: Embedded Art Librarianship, S. 148.

¹²⁶ Action Research ist eine Möglichkeit zur Beurteilung der durchgeführten Maßnahmen und Schulungen. Durch stetige Rückmeldung ist die Lehrperson in der Lage auf Veränderungen oder Problem zu reagieren, vgl. Zanin, Yost, Alessia ; Tapley, Erin: Learning in the Art Classroom : Making the Connection Between Research and Art, in: Art Documentation: Journal of the Art Libraries Society of North America 27 (2008), H. 2, S. 41-42.

¹²⁷ Vgl. Zanin, Yost, Alessia ; Tapley, Erin: Learning in the Art Classroom, S. 42-44.

¹²⁸ Vgl. Zanin-Yost, Alessia: Designing Information Literacy, S. 451-452.

Sowohl Haras¹²⁹ als auch Zanin-Yost¹³⁰ sind der Ansicht, dass die Veranstaltungen verschiedene Aufgabenteile enthalten sollten, welche von den Lernenden selbstständig bearbeitet werden müssen. Zusätzlich besucht Zanin-Yost die Studierenden im Atelier, um ungeklärte Recherchefragen zu beantworten. Somit wird im „moment of need“ Unterstützung angeboten.¹³¹

Garcia und Peterson wurden bereits beim Konzept des Embedded Librarian betrachtet. Garcia integriert ihre Kurse in den Lehrplan und hat gemeinsam mit Labatte eine erweiterte Einzelschulung (extended One-Shot)¹³² entworfen, in welcher den Studierenden Recherchestrategien und die Nutzung des Onlinekatalogs vermittelt werden.¹³³ Als Erweiterung dieses Angebots sucht Garcia nach der Teilnahme an den Studiokritiken der Studierenden mit diesen gemeinsam in Datenbanken nach passenden Medien.¹³⁴

Xu und Gil kritisieren, dass die meisten Ansätze anderer Bibliothekarinnen und Bibliothekare sich darauf konzentrieren, Veranstaltungen zur Vermittlung von Informationskompetenz als einzelne Schulung oder für ein Semester durchzuführen. Ihre Veranstaltung wird daher ein- bis zweimal im Jahr angeboten und baut die Inhalte anhand der Kursziele aufeinander auf. Die Studierenden sollen an das strukturierte wissenschaftliche Schreiben herangeführt werden.¹³⁵

Gestufte Angebote (scaffolded instruction)

Als Vorteile einer gestuften Veranstaltung gibt Greer an, dass Angebote bereits früh im Semester eingesetzt werden können, um Grundlagen zu vermitteln. Als Vorbereitung für die Abschlussprojekte bauen weitere

¹²⁹ Vgl. Haras, Catherine: The Art of Evidence : A Method for Instructing Students in Art History Research, in: Gluibizzi, Amanda ; Glassmann, Paul (Hrsg.): The Handbook of Art and Design Librarianship, London : facet publishing, 2010, S. 199.

¹³⁰ Vgl. Zanin-Yost, Alessia: Designing Information Literacy, S. 452.

¹³¹ Vgl. Ebd., S. 453.

¹³² Vgl. Garcia, Larissa ; Labatte, Jessica: Threshold Concepts as Metaphors for the Creative Process : Adapting the Framework for Information Literacy to Studio Art Classes, in: Art Documentation: Journal of the Art Libraries Society of North America 34 (2015), H. 2, S. 246.

¹³³ Vgl. Garcia, Larissa ; Labatte, Jessica: Threshold Concepts as Metaphors for the Creative Process, S. 242 ; vgl. Garcia, Larissa ; Peterson, Ashley: Who Invited the Librarian?, S. 77.

¹³⁴ Vgl. Garcia, Larissa ; Peterson, Ashley: Who Invited the Librarian?, S. 77.

¹³⁵ Vgl. Xu, Lijuan ; Gil, Nestor: Librarians as Co-Teachers and Curator, S. 126-130.

Schulungen auf den Vorkenntnissen auf und dienen der Wiederholung.¹³⁶ Vermittlung von Informationskompetenz wird bei Greer daher über die gesamte Studienzeit angeboten (vgl. Tabelle 2).¹³⁷ Als Teil dieser Veranstaltungen hat Greer zudem einen Besuch im Universitätsarchiv arrangiert.¹³⁸ Bei Mayer hingegen treffen sich die Studierenden mit der Bibliothekarin dreimal im Semester. Nachdem Mayer festgestellt hat, dass Einzelschulungen nicht ausreichen, bauen die drei Veranstaltungen nun thematisch aufeinander auf.¹³⁹

Extracurriculare Angebote

Gluibizzi bietet ihren Studiobesuch bewusst als extracurriculares Angebot an, da sie der Meinung ist, dass diese nicht an einen Lehrplan gebunden sein müssen.¹⁴⁰ Wilson und McCarthy bieten Schulungen zu Suchstrategien an. Damit die Studierenden einen Bezug zwischen Recherche und Studium herstellen können, kooperieren die Autorinnen mit den Dozentinnen und Dozenten dahingehend, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktuelle Recherchethemen aus dem Studium bearbeiten.¹⁴¹ Leousis führt freiwillige Workshops und Exkursionen für Masterstudierende durch, auf die in den Angeboten mit beruflichem Bezug noch näher eingegangen wird.¹⁴²

Appleton, Grandal Montero und Jones bieten hingegen themenbezogene Workshops¹⁴³ wie „drawing induction“ an, um die Nutzung der Bibliotheksressourcen zu steigern.¹⁴⁴ Der Kurs „Unpacking Barbie“ soll insbesondere Studierende aus einkommensschwachen Haushalten oder ethnische Minderheiten mit den Bibliotheksressourcen vertraut machen und sie mithilfe eines vertrauten Objekts wie der Barbiepuppe dabei

¹³⁶ Vgl. Greer, Katie: Connecting Inspiration with Information, S. 87-88.

¹³⁷ Vgl. Ebd., Supplement 1 Anhang B (Tabelle 2).

¹³⁸ Vgl. Greer, Katie: Greer, Katie: From the Studio to the Archive : Art Students and Information Literacy Activities, in: College and Research Libraries News 77 (2016), H. 5, S. 233-234.

¹³⁹ Vgl. Mayer, Jennifer: Embedding Information Literacy into a Studio Art Course, S. 155.

¹⁴⁰ Vgl. Gluibizzi, Amanda: Visual Literacy for Highly Literate Viewers, S.141.

¹⁴¹ Vgl. Wilson, Holly ; McCarthy, Laena: Touch, See, Find : Serving Multiple Literacies in the Art and Design Library, in: Gluibizzi, Amanda ; Glassmann, Paul (Hrsg.): The Handbook of Art and Design Librarianship, London : facet publishing, 2010, S. 194.

¹⁴² Vgl. Leousis, Kasia: Outreach to Artists, S.132-133.

¹⁴³ Auf die einzelnen Workshops wird bei den Angeboten zur Unterstützung visueller Kompetenz näher eingegangen.

¹⁴⁴ Vgl. Appleton, Leo ; Grandal Montero, Gustavo ; Jones, Abigail: Creative Approaches to Information Literacy for Creative Arts Students, S. 155-158.

unterstützen Gedanken und Ideen zu verbalisieren.¹⁴⁵ Der „special collections Workshop“¹⁴⁶ soll die Studierenden themenspezifisch mit den Sammlungen vertraut machen und Inspiration fördern.¹⁴⁷ Die Veranstaltung von Robinson dient der Inspiration und dem Kennenlernen der Bibliotheksbestände.¹⁴⁸

Hampton Filgo und Martinsen haben gemeinsam mit dem Lehrpersonal eine Einzelschulung entworfen, die die Social-Media-Plattform Pinterest in die Gestaltung der Aufgaben einbezieht. Anstatt den Studierenden die Nutzung von Pinterest zu untersagen, sollen sie über Einschränkungen informiert werden und lernen, mit den Funktionen umzugehen. Die Autorinnen haben erkannt, dass Pinterest auch im späteren Berufsleben der Studierenden eine Rolle spielen wird und möchten sie mit diesem Angebot darauf vorbereiten.¹⁴⁹

Einzelschulung

Loftis und Martinez¹⁵⁰ haben in ihrer Umfrage festgestellt, dass die One-Shot Instruction die häufigste Form der Vermittlung von Informationskompetenz darstellt.

Die Einzelschulung ohne Einbindung in das Curriculum (One-Shot Instruction) wird von mehreren Autorinnen und Autoren kritisiert:

Halverson bezeichnet diese Form der Vermittlung von Informationskompetenz als traditionell und bibliothekszentriert¹⁵¹. Sowohl Mayer¹⁵², Leousis¹⁵³, Loftis und Martinez Wormser¹⁵⁴, Wilson und

¹⁴⁵ Vgl. Ebd., S. 159-161.

¹⁴⁶ Vgl. Ebd., S. 161-164.

¹⁴⁷ Vgl. Appleton, Leo ; Grandal Montero, Gustavo ; Jones, Abigail: Creative Approaches to Information Literacy for Creative Arts Students, S. 159-161.

¹⁴⁸ Vgl. Beene, Stephanie ; Robinson, Shannon Marie: When Research Does Not Start with a Question : Teaching with the Framework and Visual Literacy Standards within Art and Architecture Librarianship, in: Art Documentation: Journal of the Art Libraries Society of North America 36 (2017), H. 2, S. 263.

¹⁴⁹ Vgl. Hampton Filgo, Ellen ; Martinsen, Megan: Reframing Pinterest : Information Literacy for Interior Design Students, in: Internet Reference Services Quarterly 22 (2017), H. 2-3, S. 107-121.

¹⁵⁰ Vgl. Loftis, Elsa ; Martinez Wormser, Jennifer: Developing Online Information Literacy Instruction for the Undergraduate Art Student : A Collaborative Approach in the Context of the Framework for Information Literacy, in: Art Documentation: Journal of the Art Libraries Society of North America 35 (2016), H. 2, S. 245 ; vgl. Garcia, Larissa ; Peterson, Ashley: Who Invited the Librarian?, S. 77-78.

¹⁵¹ Vgl. Halverson, Aniko: Confronting Information Literacy in an Academic Arts Library, S. 36.

¹⁵² Vgl. Mayer, Jennifer: Embedding Information Literacy into a Studio Art Course, S. 154-155

¹⁵³ Vgl. Leousis, Kasia: Outreach to Artists, S. 254

¹⁵⁴ Vgl. Loftis, Elsa ; Martinez Wormser, Jennifer: Developing Online Information Literacy Instruction for the Undergraduate Art, S. 246.

McCarthy¹⁵⁵, Garcia und Labatte¹⁵⁶ sowie Hampton Filgo und Martinsen¹⁵⁷ haben festgestellt, dass die Zeit nicht ausreicht, um die Inhalte zu vermitteln und dadurch oberflächlich ist. Hampton Filgo und Martinsen wählen daher den Ansatz, sich nur auf einen Teil des Frameworks zu beziehen und mehr Zeit darin zu investieren, wie die Studierenden Bilder finden und zu diskutieren, warum der korrekte Quellennachweis wichtig ist.¹⁵⁸

Es ist erkennbar, dass mehrere Angebote in den Lehrplan eingebunden sind (n=9). Durch die enge Zusammenarbeit mit den Dozentinnen und Dozenten können die Kurse an die Unterrichtsinhalte der Studierenden angepasst und zum richtigen Zeitpunkt angeboten werden. Dadurch verknüpfen die Studierenden die Recherche mit ihrer künstlerischen Praxis. Auch gestufte Veranstaltungen sind vereinzelt vertreten, seit 2015 jedoch jährlich mit einem Text. Gestufte Kursmodelle erfordern viel Einsatz seitens der Bibliothek und der Fakultät sowohl in Bezug auf Zeit- als auch Personalressourcen. Greer beschreibt als Einzige ein gestuftes Model, das sich über das ganze Studium verteilt. Um das Personal zu entlasten, bietet sie ein Tutorial zum Thema Urheberrecht an. Dies hat den Vorteil, dass die Studierenden zeit- und ortsunabhängig Informationen abrufen können. Auch extracurriculare Angebote werden in vier Texten mit großen zeitlichen Lücken zwischen den Veröffentlichungen (zwei Texte im Jahr 2010, ein Text im Jahr 2013, ein Text im Jahr 2017) beschrieben. Dies widerspricht dem Umfrageergebnis von Loftis und Martinez Wormser. In dieser Arbeit werden jedoch nicht alle Texte einbezogen, die Angebote zur Vermittlung von Informationskompetenz beschreiben und nur jene, die veröffentlicht worden sind. Es werden in keinem Artikel intercurriculare Angebote beschrieben.

¹⁵⁵ Vgl. Wilson, Holly ; McCarthy, Laena: Touch, See, Find, S. 189.

¹⁵⁶ Vgl. Garcia, Larissa ; Labatte, Jessica: Threshold Concepts as Metaphors for the Creative Process, S. 246.

¹⁵⁷ Vgl. Hampton Filgo, Ellen ; Martinsen, Megan: Reframing Pinterest, S. 113-115.

¹⁵⁸ Vgl. Ebd. 114-115.

Einsatz elektronischer Lernformen

Hartmann zählt zu elektronischen Lernformen „alle Formen der Unterstützung von Lehr- und Lernprozessen durch digitale Medien und Werkzeuge“ wie Lernmanagementsysteme, Multiple-Choice-Quiz, Online-Tutorials oder die Kommunikation via Online-Chats.¹⁵⁹ Er ist außerdem der Meinung, dass sich Online-Komponenten besonders für die Bereiche: technische Fertigkeiten im Umgang mit Rechercheportalen, Urheberrecht und die Nutzung von Literaturverwaltungsprogrammen eignen.¹⁶⁰

Bereits 2008 stellen Zanin-Yost und Tapley fest, dass Technologie zum Leben der Studierenden dazugehört¹⁶¹ und sind davon überzeugt, dass dies auch bei der Gestaltung von Angeboten zur Vermittlung von Informationskompetenz mit einbezogen werden sollte. Doch entgegen dieser Aussage wird in den beschriebenen Fallbeispielen, bis auf die Nutzung von Microsoft PowerPoint als Präsentationsmedium, kein Bezug darauf genommen.¹⁶²

Mayer hat in ihrer Umfrage ebenfalls festgestellt, dass Interesse unter Bibliothekarinnen und Bibliothekaren daran besteht, kunstspezifische Tutorials zu erstellen.¹⁶³ Sie selbst nutzt in ihrem Szenario das TIP Tutorial¹⁶⁴ zur Beurteilung der Leistungen der Studierenden. Das TIP Tutorial ist allerdings nicht für künstlerisch-gestalterische Studiengänge konzipiert, sondern allgemein.¹⁶⁵

Greer hat aufgrund fehlender Personal- und Zeitressourcen ein Tutorial zum Thema Urheberrecht erstellt. Dieses soll Präsenzs Schulungen ersetzen. Außerdem nutzt sie zur Bereitstellung von Kursmaterial Subjects Plus, ein Open-Source-Programm.¹⁶⁶

¹⁵⁹ Vgl. Hartmann, Werner: Förderung von Informationskompetenz durch E-Learning : Wie viel Technik soll es sein?, in: Sühl-Strohmeier, Wilfried ; Straub, Martina (Hrsg.): Handbuch Informationskompetenz, 2. Aufl., Berlin [u. a.] : de Gruyter, 2016, S. 127-128.

¹⁶⁰ Vgl. Hartmann, Werner: Förderung von Informationskompetenz durch E-Learning, S. 131.

¹⁶¹ Vgl. Zanin, Yost, Alessia ; Tapley, Erin: Learning in the Art Classroom, S. 40-41.

¹⁶² Vgl. Ebd., S. 42-43.

¹⁶³ Vgl. Mayer, Jennifer: Embedding Information Literacy into a Studio Art Course, S. 156.

¹⁶⁴ Vgl. University of Wyoming Libraries: Tutorial for Information Power, 2012, verfügbar unter: <http://tip.uwyo.edu/> [letzter Zugriff: 01.02.2019].

¹⁶⁵ Vgl. Ebd., S. 153-154.

¹⁶⁶ Vgl. Greer, Katie: Connecting Inspiration with Information, S. 88.

Loftis und Martinez Wormser haben in Kooperation mit der Onlinelernplattform Lynda.com ein Tutorial erstellt, das sich hauptsächlich an künstlerisch-gestalterische Studierende richtet und auch von kleineren Bibliotheken nachgenutzt werden kann. Allerdings wenden sie ein, dass die Gebühren sehr hoch sind.¹⁶⁷

Sie halten den Einsatz elektronischer Lernformen als alternative Methode aufgrund der besonderen Bedürfnisse und Verhaltensweisen der Zielgruppe für sinnvoll.¹⁶⁸ Außerdem gehen sie davon aus, dass Studierende, die das Internet bereits benutzen, um sich z. B. Lernvideos anzusehen, diesem Ansatz gegenüber aufgeschlossen sind.¹⁶⁹ Diese Annahme wird durch die Untersuchung Millers vor allem für die Nutzung von Lynda.com bestätigt.¹⁷⁰ Die Inhalte der Tutorials sind auch für andere Studiengänge nutzbar, dessen ungeachtet richten sich die Inhalte und Ressourcen an künstlerisch-gestalterische Studierende.¹⁷¹

Keogh und Patton hingegen nutzen für die Erfüllung der Aufgaben ihrer Schulungen die Social-Media-Plattform Pinterest als Online-Tagebuch. Als größten Vorteil geben sie an, dass Keogh als Bibliothekarin sieht, welche Informationsbedürfnisse diese Studierenden haben. Weitere Möglichkeiten, die die Studierenden nutzen können, sind Präsentationstools wie Microsoft PowerPoint, Prezi oder Google Slides oder Organisationswerkzeuge wie das Concept-Mapping-Programm „Coggle“, doch die Studierenden sind von der Anzahl überfordert. Google Drive wird als Online-Speichermedium dazu genutzt, den Fortschritt der Bearbeitung des Artist Statements nachzuvollziehen.¹⁷²

Auch Hampton Filgo und Martinsen wählen Pinterest für die Konzeption eines Angebots. Hampton Filgo stellt jedoch fest, dass es für solche Aufgaben wichtig ist, genügend Zeit einzuplanen und dass die Studierenden von der Lehrkraft erfahren, wie sich der Aufbau gestaltet

¹⁶⁷ Vgl. Loftis, Elsa ; Martinez Wormser, Jennifer: Developing Online Information Literacy Instruction for the Undergraduate Art Student, S. 247-249.

¹⁶⁸ Vgl. Ebd., S. 252.

¹⁶⁹ Vgl. Ebd, S. 248.

¹⁷⁰ Vgl. Miller, Olivia: Collecting Library Resources for Video Games Design Students, S. 137.

¹⁷¹ Vgl. Loftis, Elsa ; Martinez Wormser, Jennifer: Developing Online Information Literacy Instruction for the Undergraduate Art Student, S. 248-249.

¹⁷² Vgl. Keogh, Kristina M. ; Patton, Stephen: Embedded Art Librarianship, S. 148-150.

und was von den Teilnehmenden erwartet wird. Anstatt qualitativ hochwertige Quellen, die für die Wiederverwendung gekennzeichnet sind, bei Pinterest hochzuladen, haben die Studierenden Bilder verwendet („re-pinned“) die dafür nicht vorgesehen sind. Sie haben Bildbeschreibungen kopiert und nicht auf weitere Ressourcen verwiesen.¹⁷³ Martinsen hat daher die Aufgabe dahingehend geändert, dass sie sich darauf konzentriert, dass die Studierenden verstehen, welche Bedeutung der Quellennachweis hat und dass sie die Plattform eher als Möglichkeit verstehen Inspirationen zu sammeln, die sie in die eigene Arbeit einfließen lassen. Auch in diesem Beispiel wird besonderer Wert darauf gelegt, dass die Quellen korrekt zitiert werden. Martinsen bewertet daher, ob die verwendeten Pins richtig belegt werden.¹⁷⁴

Insgesamt befassen sich sechs Beiträge, die sich über die Jahre 2008, 2010, 2015 mit jeweils einem Text und zwei Artikeln im Jahr 2016 sowie einem Beitrag im Jahr 2017 verteilen, mit dem Einsatz elektronischer Lernformen zur Vermittlung von Informationskompetenz. Tutorials haben den Vorteil, dass sie von den Studierenden zeit- und ortsunabhängig genutzt werden können. Außerdem eignen sich Präsentations- und Organisationsmedien sowie Social-Media-Plattformen, die Informationen visuell abbilden vor allem für Studierende in künstlerisch-gestalterischen Studiengängen. Diese Annahme wird durch die sehr positive Bewertung der Teilnehmenden bei Keogh und Patton bestätigt. Hampton Filgo und Martinsen weisen zudem darauf hin, dass Pinterest zum späteren Berufsleben der Studierenden dazugehört und dass sie deshalb wissen sollten, wie sie damit umgehen.¹⁷⁵ Nicht angewendet wird die Methode des Flipped Classroom. Greer weist in ihrem Text lediglich darauf hin, dass weitere Tutorials zur Unterstützung des Unterrichts gestaltet werden.¹⁷⁶

¹⁷³ Vgl. Hampton Filgo, Ellen ; Martinsen, Megan: Reframing Pinterest, S. 112-114.

¹⁷⁴ Vgl. Ebd, S. 114-117.

¹⁷⁵ Vgl. Ebd, S. 118-119.

¹⁷⁶ Vgl. Greer, Katie: Connecting Inspiration with Information, S. 88.

Schulungsinhalte

In diesem Abschnitt soll zusammengefasst werden, welche Inhalte in den Schulungen, Projekten und Workshops vermittelt werden.

Grundlegende Recherchekenntnisse, die Entwicklung von Suchstrategien, der Umgang mit Bibliothekskatalogen und Datenbanken, die Evaluation von Quellen und die Kenntnis von Zitierregeln sind in fast allen Beiträgen Teil der Veranstaltungen.

Deshalb sollen die Angebote näher betrachtet werden, die sich direkt an den Informationsbedürfnissen und dem Informationsverhalten der Zielgruppe orientieren. Die Angebote werden in Schulungsinhalte mit Bezug zum Studium, mit Bezug zum Beruf und Angebote zur Unterstützung und Förderung von visueller Kompetenz unterteilt.

Anlehnung an Anforderung des Studiums

Artist Statement

In den Texten von Garcia und Labatte¹⁷⁷, Keogh und Patton¹⁷⁸ sowie Xu und Gil¹⁷⁹ wird als Rechercheprojekt ein Artist Statement gefordert. In Vorbereitung auf den späteren Beruf und Studiokritiken lassen Xu und Gil die Studierenden die Rolle von Kuratorinnen und Kuratoren und Kritikerinnen und Kritikern übernehmen, indem sie Texte zu Ausstellungsstücken und Künstlerinnen und Künstlern verfassen, die nach Fertigstellung durch ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen beurteilt werden. Nach Bearbeitung der Aufgaben stellten das Autorenteam fest, dass die Studierenden nicht daran gewöhnt sind, sich schriftlich auszudrücken.¹⁸⁰ Sowohl Garcia und Labatte als auch Keogh und Patton geben jedoch an, dass es für künstlerisch-gestalterische Studierende wichtig ist, schriftlich darlegen zu können, wie sich ihre eigene Arbeit in den Diskurs einordnet.¹⁸¹

¹⁷⁷ Vgl. Garcia, Larissa ; Labatte, Jessica: Threshold Concepts as Metaphors for the Creative Process, S. 244.

¹⁷⁸ Vgl. Keogh, Kristina M. ; Patton, Stephen: Embedded Art Librarianship, S. 149.

¹⁷⁹ Vgl. Xu, Lijuan ; Gil, Nestor: Librarians as Co-Teachers and Curators, S. 128-129.

¹⁸⁰ Vgl. Ebd, S. 128-131.

¹⁸¹ Vgl. Keogh, Kristina M. ; Patton, Stephen: Embedded Art Librarianship, S. 149 ; vgl. Garcia, Larissa ; Labatte, Jessica: Threshold Concepts as Metaphors for the Creative Process, S. 241.

Bei Garcia und Labatte dient die Aufgabe dazu, nach unterschiedlichen Ressourcen aus verschiedenen Disziplinen zu recherchieren und als Vorbereitung auf die Studiokritik.¹⁸² Auch bei Xu und Gil sollen die Studierenden verschiedene Quellen einbinden.¹⁸³ Keogh und Patton möchten, dass die Studierenden lernen, wie sie ihre Ideen und Gedanken (in diesem Fall gesammelt in einem Online-Tagebuch auf der Plattform Pinterest) in einem Artist Statement schriftlich festhalten können. Keogh bemerkt zudem, dass sie dadurch einen besseren Eindruck von den Interessen der Studierenden bekommt. Keogh und Patton nutzen als einzige eine digitale Plattform (Google Drive), um den Verlauf der Bearbeitung zu beobachten.¹⁸⁴ Während Garcia und Labatte¹⁸⁵ also die Resultate im Nachhinein betrachten, können Keogh und Patton diese direkt beurteilen.¹⁸⁶ Obwohl bei Xu und Gil für die Studierenden die Möglichkeit besteht, den Blog zu nutzen, wird dieser nur zur Bearbeitung einer anderen Aufgabe eingesetzt.¹⁸⁷ Xu und Gil sind zudem der Ansicht, dass diese Aufgaben benotet werden sollten, damit sie von den Studierenden ernst genommen werden.¹⁸⁸

Studiokritik

Garcia und Peterson beschreiben die Studiokritik als Standardtool in künstlerisch-gestalterischen Studiengängen. Sie wird als Beurteilungsmethode eingesetzt, um die Entwicklung der Studierenden nachvollziehen zu können. Während des Semesters werden Studiokritiken dazu genutzt, die Studierenden darauf hinzuweisen, sich intensiver mit ihren Projekten auseinanderzusetzen und ihnen die Möglichkeit zu geben die Hinweise des Lehrpersonals einzubeziehen. Auch Peterson nutzt die Studiokritiken als Beurteilungsinstrument für ihre Schulungen und dafür herauszufinden, welche Studierenden weitere Beratungsgespräche brauchen könnten. Garcia hingegen nimmt als stille Beobachterin daran

¹⁸² Vgl. Garcia, Larissa ; Labatte, Jessica: Threshold Concepts as Metaphors for the Creative Process, S. 244.

¹⁸³ Vgl. Xu, Lijuan ; Gil, Nestor: Librarians as Co-Teachers and Curators, S. 128.

¹⁸⁴ Vgl. Keogh, Kristina M. ; Patton, Stephen: Embedded Art Librarianship, S. 149.

¹⁸⁵ Vgl. Garcia, Larissa ; Labatte, Jessica: Threshold Concepts as Metaphors for the Creative Process, S. 243.

¹⁸⁶ Vgl. Keogh, Kristina M. ; Patton, Stephen: Embedded Art Librarianship, S. 149.

¹⁸⁷ Vgl. Xu, Lijuan ; Gil, Nestor: Librarians as Co-Teachers and Curators, S. 128.

¹⁸⁸ Vgl. Ebd, S. 135.

teil und entwickelt im Anschluss mit den Studierenden Recherchestrategien und wählt Medien für weitere Inspiration aus.¹⁸⁹

Garcia und Labatte stellen zudem fest, dass die Studierenden die Studiokritik als besondere Herausforderung ansehen.¹⁹⁰ Daher haben die Autorinnen für ihre Veranstaltung als Ziel, dass die Studierenden durch die Recherche besser auf ihre Studiokritiken vorbereitet sind.¹⁹¹

Xu und Gil hingegen wählen einen anderen Ansatz. Mit der Beurteilung der schriftlichen Aufgaben durch die Kommilitoninnen und Kommilitonen wird die Situation einer Studiokritik nachempfunden.¹⁹²

Beruflicher Bezug der Aufgaben

Ein weiterer Aspekt der Informationsbedürfnisse der Studierenden betrifft die berufliche Entwicklung.

Bereits in ihrem Artikel von 2008 sprechen Zanin-Yost und Tapley davon, dass die Vermittlung von Informationskompetenz nicht nur akademische Fähigkeiten fördern sollte, sondern lebenslanges Lernen. Dennoch konzentrieren sich die beschriebenen Fallbeispiele darauf, Bibliotheksressourcen und –services zu nutzen und stellen keinen Bezug zur beruflichen Entwicklung der Studierenden her.¹⁹³

Im Gegensatz dazu hat Zanin-Yost 2012 gemeinsam mit der Dozentin eine Aufgabe konzipiert, in der die Studierenden einen Kundenvertrag schreiben sollen, der nicht nur Informationskompetenz für das Studium, sondern auch für das spätere Berufsleben unterstützt.¹⁹⁴ Während der Bibliotheksschulung lernen die Studierenden deshalb, nach Beispielen für Verträge zu suchen, selbst einen Antrag zu formulieren und einen Finanzierungsplan zu erstellen.¹⁹⁵

¹⁸⁹ Vgl. Garcia, Larissa ; Peterson, Ashley: Who Invited the Librarian?, S. 75-78.

¹⁹⁰ Vgl. Garcia, Larissa ; Labatte, Jessica: Threshold Concepts as Metaphors for the Creative Process, S. 244.

¹⁹¹ Vgl. Garcia, Larissa ; Labatte, Jessica: Threshold Concepts as Metaphors for the Creative Process, S. 244-246.

¹⁹² Vgl. Xu, Lijuan ; Gil, Nestor: Librarians as Co-Teachers and Curators, S. 127-129.

¹⁹³ Vgl. Zanin, Yost, Alessia , Tapley, Erin: Learning in the Art Classroom, S. 41.

¹⁹⁴ Vgl. Zanin-Yost, Alessia: Designing Information Literacy, S. 452.

¹⁹⁵ Vgl. Ebd, S. 454.

Auch Mayer geht in ihrer dritten Schulung auf Themen ein, die für die Studierenden im Berufsleben eine Rolle spielen werden: Urheberrecht, Plagiarismus, Fachquellen und frei verfügbare Ressourcen.¹⁹⁶ Das Thema Urheberrecht wird außerdem von Greer¹⁹⁷, Loftis und Martinez Wormser¹⁹⁸ sowie Xu und Gil¹⁹⁹ aufgegriffen.

Leousis hingegen bietet einmal im Semester einen Workshop für Masterstudierende zu Finanzierungsmöglichkeiten an. Die Studierenden lernen in diesem Workshop wie sie nach Ressourcen in Datenbanken zu recherchieren. Außerdem zeigt ihnen Zanin-Yost wie sie Benachrichtigungen (Alerts) einstellen und sich für betreffenden Newsletter anmelden können.

Auch Keeran bietet für die Studierenden Workshops zu verschiedenen Themen an, z. B. das Schreiben von Förder- oder Ausstellungsanträgen sowie die Suche nach Karriereführern oder Zuschüssen.²⁰⁰

Unterstützung und Förderung von visueller Kompetenz

Das Thema visuelle Kompetenz wird in mehreren Beiträgen (n=9) aufgegriffen.

Haras nutzt mit ihrer evidenced-based analysis eine Methode, die die visuelle Kompetenz der Studierenden fördert. Als „Kunstdetektive“ („art detectives“²⁰¹) analysieren die Studierenden ein Kunstwerk. Mit den neu erworbenen Kenntnissen der Recherche wird es wiederum erneut beurteilt. Die gefundenen Ergebnisse werden als „Beweise“ betrachtet, daher ist es Haras besonders wichtig, dass die Studierenden die Quellen evaluieren.²⁰² Durch diese Herangehensweise sollen die Teilnehmenden Informationen für ihre eigene Arbeit ableiten.²⁰³

¹⁹⁶ Vgl. Mayer, Jennifer: Embedding Information Literacy into a Studio Art Course, S.155.

¹⁹⁶ Vgl. Halverson, Aniko: Confronting Information Literacy in an Academic Arts Library, S.36.

¹⁹⁷ Vgl. Greer, Katie: Connecting Inspiration with Information, S. 88; vgl. Greer, Katie: From the Studio to the Archive, S. 233.

¹⁹⁸ Vgl. Loftis, Elsa ; Martinez Wormser, Jennifer: Developing Online Information Literacy Instruction for the Undergraduate Art Student, S. 254.

¹⁹⁹ Vgl. Xu, Lijuan ; Gil, Nestor: Librarians as Co-Teachers and Curators, S. 129-130.

²⁰⁰ Vgl. Keeran, Peggy: Art and Art Historians, S. 133.

²⁰¹ Vgl. Haras, Catherine: The Art of Evidence, S. 198.

²⁰² Vgl. Ebd, S. 201-204.

²⁰³ Vgl. Ebd, S. 210.

Appleton, Grandal Montero und Jones wählen hingegen einen object-based learning Ansatz. Dieser soll die Studierenden darauf vorbereiten, ihre Gedanken und Ideen mithilfe eines Objektes zu verbalisieren. Mit einem Werk oder Objekt – in diesem Fall eine Barbiepuppe – sollen die Studierenden Assoziationen zu gesellschaftlichen und geschichtlichen Entwicklungen oder Themen herstellen. Dabei soll es ihnen ein vertrautes Objekt erleichtern, durch das Erzählen eigener Erfahrungen Bezüge herzustellen.²⁰⁴

Um die Inspiration der Studierenden zu fördern, nutzen Beene und Robinson strategisches Browsing. Sie lassen die Studierenden anhand der Systematik die Bibliotheksbestände erkunden. Dadurch entdecken sie passende Ressourcen, recherchieren nach weiteren im Katalog und entwickeln dadurch ein besseres Verständnis für Katalogeinträge und Suchstrategien. Im Anschluss diskutieren die Studierenden über visuelle Kompetenz und wie sich die Platzierung der Bilder in den Medien auswirkt.²⁰⁵ Auch Garcia nutzt strategisches Browsing indem sie Medien mitbringt, die während der Kritik genannt wurden.²⁰⁶

Durch die Nutzung von Primärressourcen und Exkursionen zu Sonder-/Rarasammlungen wird die visuelle Kompetenz bei Leousis²⁰⁷, Greer²⁰⁸, Xu und Gil²⁰⁹ sowie Appleton, Grandal Montero und Jones²¹⁰ unterstützt und gefördert.

Während der Veranstaltung „drawing the information experience“ von Wilson und McCarthy wird die visuelle Kompetenz der Studierenden dahingehend gefördert, dass sie Papier und Stifte zur Verfügung gestellt bekommen, die sie während der gesamten Schulung dazu nutzen können, die Informationen zu visualisieren.²¹¹

²⁰⁴ Vgl. Appleton, Leo ; Grandal Montero, Gustavo ; Jones, Abigail: Creative Approaches to Information Literacy for Creative Arts Students, S. 159-161.

²⁰⁵ Vgl. Beene, Stephanie ; Robinson, Shannon Marie: When Research Does Not Start with a Question, S. 264-266.

²⁰⁶ Vgl. Garcia, Larissa ; Peterson, Ashley: Who Invited the Librarian?, S. 77-78.

²⁰⁷ Vgl. Leousis, Kasia: Outreach to Artists, S. 133.

²⁰⁸ Vgl. Greer, Katie: From the Studio to the Archive, S. 232-233.

²⁰⁹ Vgl. Xu, Lijuan ; Gil, Nestor: Librarians as Co-Teachers and Curators, S. 130.

²¹⁰ Vgl. Appleton, Leo ; Grandal Montero, Gustavo ; Jones, Abigail: Creative Approaches to Information Literacy for Creative Arts Students, S. 161-164.

²¹¹ Vgl. Wilson, Holly ; McCarthy, Laena: Touch, See, Find, S. 189-194.

Einen ganz anderen Ansatz wählt Gluibizzi. Sie ist der Meinung, dass die Beurteilung eines Werkes oder Objektes je nach den Erfahrungen des Betrachters sehr individuell ist.²¹² Mithilfe des Studiobesuchs schafft sie eine zwanglose Atmosphäre. Durch ihre berufliche Ausbildung als Kunsthistorikerin kann sie die visuelle Kompetenz der Studierenden fördern, indem sie ihnen eine andere Perspektive zeigt.²¹³

Insgesamt kann zusammengefasst werden, dass Bibliothekarinnen und Bibliothekare erkannt haben, dass sich die Schulungsinhalte am Informationsverhalten und den Bedürfnissen ausrichten sollten. Aufgaben, die Bezug zu den Inhalten des Studiums haben, werden seit 2015 eingesetzt. Wie Bennett es bereits 2006 festgestellt hat, besteht bei den Studierenden der Wunsch nach beruflichem Bezug der Schulungsinhalte. Auf diesen wird jedoch bis auf eine Ausnahme (2017), hauptsächlich zwischen 2010 bis 2013 eingegangen. Die Unterstützung und Förderung visueller Kompetenz wird von mehreren Beiträgen betrachtet und für die Gestaltung von Angeboten zur Vermittlung von Informationskompetenz als wesentlicher Bestandteil betrachtet. Das wird auch dadurch bestätigt, dass das Thema kontinuierlich auftaucht und seinen Höhepunkt im Jahr 2017 mit vier Artikeln verzeichnen kann.

Interessant ist, dass das Thema Augmented Reality²¹⁴ in den Beiträgen nicht vorkommt, obwohl es das Verhalten künstlerisch-gestalterischer Studiengänge Informationen visuell zu verarbeiten unterstützen würde. Wolf beschreibt in ihrem Artikel beispielsweise wie andere Bibliotheken ihre elektronischen Medien mithilfe von Augmented Reality zugänglich gemacht haben.²¹⁵

²¹² Vgl. Gluibizzi, Amanda: Visual Literacy for Highly Literate Viewers, S. 135-136.

²¹³ Vgl. Ebd, S. 137-140.

²¹⁴ Augmented Reality bedeutet "erweiterte Realität". Durch den Einsatz technischer Zusatzgeräte werden für die Umgebung zusätzliche Informationen angezeigt, vgl. Heise Medien: Augmented Reality - erweiterte Realität, verfügbar unter: <https://www.heise.de/thema/Augmented-Reality> [letzter Zugriff: 01.02.2019].

²¹⁵ Vgl. Wolf, Sabine: Augmented Reality – Neue Möglichkeiten für Bibliotheken, Services für Kunden einfach darzustellen, in: LIBREAS. Library Ideas, 21 (2012), verfügbar unter: <https://libreas.eu/ausgabe21/texte/06wolf.htm> [letzter Zugriff: 01.02.2019].

Methoden

In diesem Absatz soll auf zwei der genutzten Methoden näher eingegangen werden, da sie eng mit den Informationsbedürfnissen und dem Informationsverhalten künstlerisch-gestalterischer Studierenden zusammenhängen.

Gruppenarbeit

Zanin-Yost und Tapley haben nach Anpassung einer Aufgabe festgelegt, dass die Studierenden in Gruppen zusammenarbeiten sollen. Diese Herangehensweise wird von den Studierenden als herausfordernd beschrieben, aber besser als Einzelarbeit.²¹⁶ Auch im Beitrag von Mayer arbeiten die Teilnehmenden gruppenweise und präsentieren ihre Ergebnisse.²¹⁷ In beiden Beiträgen von Greer lässt sie die Studierenden gemeinsam recherchieren.²¹⁸

Wilson und McCarthy stellen es ihren Studierenden hingegen frei, ob sie in Paaren oder einzeln zeichnen möchten. Sie sind der Meinung, dass diese Herangehensweise die Beteiligten darauf hinweist, dass sie Ideen von den verschiedensten Seiten betrachten können.²¹⁹

Im Artikel von Xu und Gil bearbeiten die Studierenden paarweise ihre Werbetexte als Kuratorinnen und Kuratoren oder Kritikerinnen und Kritiker.²²⁰

Diskussion

Wilson und McCarthy sind der Ansicht, dass durch Diskussionen und Fragen die Zusammenarbeit und Interaktivität in der Veranstaltung gefördert wird.²²¹ Mayer ist überzeugt davon, dass Gruppenarbeit und Diskussionen gute Ansätze für diese Studierenden darstellen, da sie die Praxis aus dem Studio widerspiegeln.²²² Sowohl Greer²²³, Xu und Gil²²⁴

²¹⁶ Vgl. Zanin, Yost, Alessia ; Tapley, Erin: Learning in the Art Classroom, S. 43.

²¹⁷ Vgl. Mayer, Jennifer: Embedding Information Literacy into a Studio Art Course, S.155.

²¹⁸ Vgl. Greer, Katie: From the Studio to the Archive, S. 232 ; vgl. Greer, Katie: Connecting Inspiration with Information, Supplement 2 Anhang B (Tabelle 3).

²¹⁹ Vgl. Wilson, Holly ; McCarthy, Laena: Touch, See, Find, S. 189-190.

²²⁰ Vgl. Xu, Lijuan ; Gil, Nestor: Librarians as Co-Teachers and Curators, S. 130.

²²¹ Vgl. Wilson, Holly ; McCarthy, Laena: Touch, See, Find, S. 189-190.

²²² Vgl. Mayer, Jennifer: Embedding Information Literacy into a Studio Art Course, S.155.

²²³ Vgl. Greer, Katie: From the Studio to the Archive, S. 234.

²²⁴ Vgl. Xu, Lijuan ; Gil, Nestor: Librarians as Co-Teachers and Curators, S. 128-129.

als auch Hampton Filgo und Martinsen²²⁵ nutzen diese Methode, um über Themen wie Urheberrecht zu diskutieren. Appleton, Grandal Montero und Jones lassen die Studierenden über soziale, kulturelle und historische Aspekte in Bezug auf die Barbiepuppe diskutieren.

Eine weitere Methode, die in den Texten erwähnt wird, ist Concept Mapping bei Keogh und Patton²²⁶ als Organisationstool und bei Greer als aktivierendes Lernelement.²²⁷

Sowohl Gruppenarbeit als auch Diskussionen als Methoden sprechen direkt das Informationsverhalten und die –bedürfnisse künstlerisch-gestalterischer Studierender an. Insbesondere die Erkenntnis, dass die Zielgruppe Diskussionen schätzt, scheint sich durchzusetzen, da diese Methode 2017 in vier Beiträgen eingesetzt wurde. Auch Gruppenarbeiten werden mit Unterbrechungen (ein Beitrag in Jahr 2008, zwei Texte im Jahr 2010, dann wieder kontinuierlich ein Artikel pro Jahr bis 2017) angewendet.

Standards

Bis auf Wilson und McCarthy, Haras, Keeran, Leousis, Keogh und Patton, Appleton, Grandal Montero und Jones und Wirtz berufen sich die Autorinnen und Autoren auf die verschiedenen Standards, um Angebote zur Vermittlung von Informationskompetenz zu konzipieren.

Die „Information Literacy Standards“ bildeten bis 2015 eine der Grundlagen für die Vermittlung von Informationskompetenz. Auch wenn Halverson kritisiert, dass diese Standards nicht auf die Informationsbedürfnisse und das Verhalten künstlerisch-gestalterischer Studierender anwendbar sind²²⁸, nutzt sie diese genau wie Zanin-Yost als Basis für ihre Veranstaltungen, indem sie mithilfe des Standards Lernziele formuliert.²²⁹

²²⁵ Vgl. Hampton Filgo, Ellen ; Martinsen, Megan: Reframing Pinterest, S. 116.

²²⁶ Vgl. Keogh, Kristina M. ; Patton, Stephen: Embedded Art Librarianship : Project Partnerships from Concept to Production, S. 150.

²²⁷ Vgl. Greer, Katie: Connecting Inspiration with Information, Supplement 2 (Tabelle 3).

²²⁸ Vgl. Halverson, Aniko: Confronting Information Literacy in an Academic Arts Library, S. 34.

²²⁹ Vgl. Ebd., S. 34-36 , vgl. Zanin-Yost, Alessia: Designing Information Literacy, S. 452.

Gluibizzi hingegen scheint keine Schwierigkeiten damit zu haben, die verschiedenen Standards – sie ist die Einzige, die auch die „SCONUL Seven Pillars of Information Literacy : Core Model For Higher Education“²³⁰ (in der Version von 1999²³¹) betrachtet – auf das Informationsverhalten und die Bedürfnisse künstlerisch-gestalterischer Studiengänge zu beziehen. Sie wendet jedoch ein, dass Bibliothekarinnen und Bibliothekare darauf achten sollten, dass die Informationen nach denen die Studierenden suchen, häufig visueller Natur sind und daher mit textbasierten Recherchen schwierig zu finden. Auch Evaluationskriterien und die Sicht auf das Urheberrecht unterscheiden sich für diese Zielgruppe.²³² Bei Mayer bilden die „Information Literacy Standards“ lediglich die Grundlage für das TIP Tutorial, das für alle Erstsemesterstudierenden eine Pflichtaufgabe ist.²³³

Die Veranstaltungen von Xu und Gil basieren ebenfalls auf den „Information Literacy Standards“. Sie haben jedoch zusätzlich die „Information Competencies for Students in Design Disciplines“ zu Rate gezogen, weil sie sich nicht mit künstlerisch-gestalterischen Studiengängen auskennen.²³⁴

Der Framework war zum Zeitpunkt von Greers Veröffentlichung noch in Bearbeitung. Dennoch erkennt sie, dass der lernerzentrierte Ansatz darüber hinaus geht, Suchtechniken zu vermitteln.²³⁵ Sie wendet sich für die Planung ihrer Veranstaltungen²³⁶ an die „Visual Literacy Competencies“, die „Information Literacy Standards“ und „Information Competencies for Students in Design Disciplines“.²³⁷ Beene und Robinson nutzen die Lernziele der „Visual Literacy Competencies“, um sie mit dem

²³⁰ Vgl. SCONUL Working Group on Information Literacy: The SCONUL Seven Pillars of Information Literacy Core Model For Higher Education, April 2011, verfügbar unter: <https://www.sconul.ac.uk/sites/default/files/documents/coremodel.pdf> [letzter Zugriff: 01.02.2019].

²³¹ Vgl. SCONUL Advisory Committee on Information Literacy: Information Skills in Higher Education : Briefing Paper, Oktober 1999, verfügbar unter: https://www.sconul.ac.uk/sites/default/files/documents/Seven_pillars2.pdf [letzter Zugriff: 01.02.2019].

²³² Vgl. Gluibizzi, Amanda: Visual Literacy for Highly Literate Viewers, S. 134-137.

²³³ Vgl. Mayer, Jennifer: Embedding Information Literacy into a Studio Art Course, S. 153

²³⁴ Vgl. Xu, Lijuan ; Gil, Nestor: Librarians as Co-Teachers and Curators, S. 125-126.

²³⁵ Vgl. Greer, Katie: Connecting Inspiration with Information, S. 84.

²³⁶ Die Veranstaltung aus dem Beitragsjahr 2016 fand bereits 2014 statt, vgl. Greer, Katie: From the Studio to the Archive, S. 233.

²³⁷ Vgl. Greer, Katie: Connecting Inspiration with Information, S. 88 ; vgl. Greer, Katie: From the Studio to the Archive, S. 232.

Schwellenkonzept („threshold concept“) „Searching as Strategic Exploration“ zu verbinden.²³⁸ Loftis und Martinez Wormser sind die einzigen Autorinnen, die alle Schwellenkonzepte in ihr Tutorial eingebunden haben.²³⁹ Aufgrund der spezifischen Zielgruppe und weil visuelle Kompetenz für diese als wichtig erachtet wird, werden außerdem die „Visual Literacy Competencies“ und „Information Competencies for Students in Design Disciplines“.²⁴⁰

Der Framework scheint den Autorinnen und Autoren mit seinem lernerzentrierten Ansatz mehr zu liegen. Die Schwellenkonzepte lassen sich ihrer Meinung nach gut auf die künstlerische Praxis anwenden. Hampton Filgo und Martinsen wenden jedoch ein, dass die Studierenden einige Konzepte besser auf ihre Arbeit übertragen können als andere.²⁴¹

Es fällt auf, dass die „Information Competencies for Students in Design Disciplines“ und die „Visual Literacy Competency Standards for Higher Education“ (jeweils ein Text von 2015 bis 2017) aktuell immer noch genutzt werden, obwohl der Framework von mehreren Autorinnen und Autoren als positive Entwicklung zu den vorher als unzureichend empfundenen „Information Literacy Standards“ angesehen wird.²⁴²

²³⁸ Vgl. Beene, Stephanie ; Robinson, Shannon Marie: When Research Does Not Start with a Question, S. 254-256.

²³⁹ Vgl. Loftis, Elsa ; Martinez Wormser, Jennifer: Developing Online Information Literacy Instruction for the Undergraduate Art Student, S. 253.

²⁴⁰ Vgl. Ebd., S. 244.

²⁴¹ Vgl. Garcia, Larissa ; Peterson, Ashley: Who Invited the Librarian?, S. 73-74 ; vgl. Loftis, Elsa ; Martinez Wormser, Jennifer: Developing Online Information Literacy Instruction for the Undergraduate Art Student, S. 252-255 ; vgl. Hampton Filgo, Ellen ; Martinsen, Megan: Reframing Pinterest, S. 114 ; vgl. Beene, Stephanie ; Robinson, Shannon Marie: When Research Does Not Start with a Question, S. 254-255 ; vgl. Garcia, Larissa ; Labatte, Jessica: Threshold Concepts as Metaphors for the Creative Process, S. 235-241.

²⁴² Vgl. Beene, Stephanie ; Robinson, Shannon Marie: When Research Does Not Start with a Question, S. 254-255 ; vgl. Garcia, Larissa ; Labatte, Jessica: Threshold Concepts as Metaphors for the Creative Process, S. 235-241.

Evaluation der Angebote

Da Bibliothekarinnen und Bibliothekare wissen möchten, ob ihre Angebote ihren Zweck erfüllen, wenden sie verschiedene Methoden zur Beurteilung an.

Der Action-Research Ansatz von Zanin-Yost und Tapley soll dazu dienen, gemeinsam verschiedenen Methoden auszuprobieren, um auf die Bedürfnisse der Studierenden und auf erkannte Probleme zu reagieren.²⁴³

Die Konzeption von Lernzielen und Bewertungshorizonten ermöglicht es dem Bibliotheks- und Lehrpersonal zu überprüfen, ob die Studierenden die gewünschten Leistungen erbringen. Halverson stützt sich dabei für Anpassungen auf die Ergebnisse der ausgewählten Arbeitsblätter. Zanin-Yost hingegen klärt während der Studiobesuche offen gebliebene Fragen direkt. Mayer und Hampton Filgo und Martinsen benoten die Aufgaben.²⁴⁴

Zanin-Yost schlägt außerdem vor Angebote z. B. durch Umfragen, Quiz oder informelle Gespräche zu evaluieren.²⁴⁵ Umfragen werden in mehreren Beiträgen als Beurteilungsinstrument eingesetzt.²⁴⁶ Ein Grund dafür ist der Wunsch nach kontinuierlicher Verbesserung des Angebots. Garcia und Labatte gehen z. B. nach den Ergebnissen ihrer Befragung mehr auf das Bedürfnis der Studierenden nach unterschiedlichen Ressourcen aus verschiedenen Disziplinen ein.²⁴⁷ Auch Keogh und Patton überprüfen mit einer Umfrage, welches digitale Angebot die Studierenden bevorzugen, welche sich für bestimmte Aufgaben gut eignen und ob die Studierenden die Veranstaltung als wichtig für ihre Entwicklung als Künstlerinnen und Künstler betrachten.²⁴⁸

²⁴³ Vgl. Zanin, Yost, Alessia ; Tapley, Erin: Learning in the Art Classroom, S. 42.

²⁴⁴ Vgl. Zanin-Yost, Alessia: Designing Information Literacy, S. 460 ; vgl. Halverson, Aniko: Confronting Information Literacy in an Academic Arts Library, S. 36-37 ; vgl. Garcia, Larissa ; Labatte, Jessica: Threshold Concepts as Metaphors for the Creative Process, S. 242-244 ; Xu, Lijuan ; Gil, Nestor: Librarians as Co-Teachers and Curators, S. 131-133 ; vgl. Mayer, Jennifer: Embedding Information Literacy into a Studio Art Course, S. 155-156 , vgl. Hampton Filgo, Ellen ; Martinsen, Megan: Reframing Pinterest, S. 116.

²⁴⁵ Vgl. Zanin-Yost, Alessia: Designing Information Literacy, S. 455.

²⁴⁶ Vgl. Appleton, Leo ; Grandal Montero, Gustavo ; Jones, Abigail: Creative Approaches to Information Literacy for Creative Arts Students, S. 162.

²⁴⁷ Vgl. Ebd, S. 246.

²⁴⁸ Vgl. Keogh, Kristina M. ; Patton, Stephen: Embedded Art Librarianship, S. 149-150.

Loftis und Martinez Wormser bedauern, dass es bei Lynda.com nicht möglich ist, Evaluationsmethoden einzubinden und stützen sich daher auf die Nutzungszahlen.²⁴⁹ Dieses Problem scheint gelöst zu sein, da es jetzt möglich ist Quizfragen zu integrieren.²⁵⁰

Greer hingegen versucht anhand einer Zitationsanalyse der Abschlussarbeiten den Einfluss ihrer Veranstaltungen zu bewerten. Sie erkennt, dass die Studierenden mit der Evaluation und dem Nachweisen von Quellen Probleme haben und möchte in den darauffolgenden Veranstaltungen darauf eingehen.²⁵¹ In einem anderen Beitrag hat sie festgestellt, dass sich die Gestaltung der Aufgaben am Informationsverhalten der Studierenden orientieren sollte, nachdem die Aufgabe ein „narrative essay“ zu schreiben von den Studierenden nicht gut angenommen wurde, wird die Aufgabe in Zukunft lockerer strukturieren.²⁵²

Eine weitere Möglichkeit ist es, das persönliche Gespräch mit Studierenden und Lehrkräften zu suchen und wie Beene und Robinson zum Ende der Veranstaltung nach einer Einschätzung zu fragen.²⁵³

Mayer ist die Einzige Autorin, die nicht nur die Evaluation der Veranstaltungen in Betracht zieht. Sie weist zudem darauf hin, dass das Bibliothekspersonal an Fort- und Weiterbildungen teilnehmen und die Literatur zum Thema kennen sollte.²⁵⁴

²⁴⁹ Vgl. Loftis, Elsa ; Martinez Wormser, Jennifer: Developing Online Information Literacy Instruction for the Undergraduate Art Student, S. 255-258.

²⁵⁰ Vgl. LinkedIn: Lynda.com Course Assessments verfügbar unter: <https://www.linkedin.com/help/linkedin/answer/81300/lynda-com-course-assessments?lang=en> [letzter Zugriff: 01.02.2019].

²⁵¹ Vgl. Greer, Katie: Connecting Inspiration with Information, S. 90-91.

²⁵² Vgl. Greer, Katie: From the Studio to the Archive, S. 234.

²⁵³ Vgl. Beene, Stephanie ; Robinson, Shannon Marie: When Research Does Not Start with a Question, S. 267.

²⁵⁴ Vgl. Mayer, Jennifer: Embedding Information Literacy into a Studio Art Course, S. 155-156.

6 Grenzen der Untersuchung

Aufgrund der begrenzten Zeit- und Seitenvorgaben können nicht alle Angebote der Vermittlung von Informationskompetenz an künstlerisch-gestalterische Studiengänge aufgeführt und betrachtet werden. Eine weitere Möglichkeit wäre es, zu untersuchen, inwiefern die Räumlichkeiten der Bibliothek eine Rolle dabei spielen. Die Schaffung von Zonen, die Gruppenarbeit fördern oder die Nutzung der Bibliothek als Event- oder Ausstellungsraum sind dabei nur einige Beispiele. Auch die Konzeption von Schulungsräumen sollte gut überlegt sein, sowohl in der Hinsicht auf technische Ausstattung als auch auf Umgestaltungsmöglichkeiten für Einzel- und Gruppenarbeit.²⁵⁵

7 Fazit

In der Arbeit wird anhand eines Systematic Review untersucht, welche Angebote Hochschulbibliotheken zur Vermittlung von Informationskompetenz an künstlerisch-gestalterische Studierende einsetzen. Das Konzept des Embedded Librarian wird häufig beschrieben und gewinnt an Bedeutung. Durch die Verlagerung des Büros und die enge Zusammenarbeit mit den Studierenden und Fakultätsmitgliedern wird es den Bibliothekarinnen und Bibliothekaren ermöglicht, das Informationsverhalten und die Bedürfnisse der Zielgruppe besser zu verstehen und darauf einzugehen.

Verschiedene Kursmodelle wie intracurriculare, extracurriculare und gestufte Veranstaltungen sollen am „point of need“ ansetzen und Recherche mit der künstlerischen Praxis verbinden. Dafür werden z. B. Inhalte des Studiums wie das Schreiben eines Artist Statements als reale Beispiele aus der Praxis angewendet. Auch der Bezug zum Beruf spielt eine wichtige Rolle, steht jedoch nicht mehr so sehr im Vordergrund. Stattdessen wird die Unterstützung von visueller Kompetenz für diese Zielgruppe durch verschiedene Ansätze wie object-based learning,

²⁵⁵ Die Ausstattung von Schulungsräumen wird betrachtet z. B. von Glassmann, Paul: Why is that Column in the Middle of the Room? : Success in Creating Classrooms for Library Instruction, in: Glassmann, Paul ; Dyki, Judy (Hrsg.): The Handbook of Art and Design Librarianship, 2. Aufl., London : facet publishing, 2017, S. 215-227.

evidence-based learning oder den Einsatz von Social-Media-Plattformen wie Pinterest hervorgehoben.

Um das Bibliotheks- und Fakultätspersonal bei steigendem Bedarf an Veranstaltungen zu entlasten, werden elektronische Lernformen eingesetzt, z. B. Tutorials zum Thema Urheberrecht. Die Zusammenarbeit mit Lernplattformen wie Lynda.com ermöglicht es den angemeldeten Mitgliedern, bestehende Ressourcen nachzunutzen. Studierende haben durch solche Angebote den Vorteil, dass sie zeit- und ortsunabhängig oder als Wiederholung genutzt werden können. Als Methoden werden Gruppenarbeiten und Diskussionen als erfolgreicher Zugang zu der Zielgruppe beschrieben, da diese sich am Informationsverhalten der Studierenden orientieren.

Um Angebote zu konzipieren, greifen die Bibliothekarinnen und Bibliothekare auf verschiedene Standards zurück. Der Framework wird als positive Entwicklung zu den „Information Literacy Standards“ beschrieben. Dennoch werden auch weiterhin zielgruppenspezifische Standards wie die „Visual Literacy Competencies“ und „Information Competencies for Students in Design Disciplines“ zu Rate gezogen.

Das Bibliothekspersonal hat außerdem erkannt, dass die Veranstaltungen kontinuierlich überprüft und angepasst werden müssen. Ob die Inhalte, die das Lehrpersonal bereitstellt, von den Studierenden im Sinne der Informations- und visuellen Kompetenz aufgenommen wird, wird durch informelle Gespräche, Beobachtungen, Umfragen, die Überprüfung erreichter Lernziele oder die Durchsicht zitierter Quellen evaluiert.

Welche Trends lassen sich bei der Vermittlung von Informationskompetenz durch Hochschulbibliotheken an künstlerisch-gestalterische Studiengänge erkennen?

Das Konzept des Embedded Librarian scheint sich als erfolgreicher Zugang zu dieser Zielgruppe zu erweisen. Der hohe Zeitaufwand und die unterschiedlichen Voraussetzungen an den einzelnen Hochschulen stellen jedoch eine Hürde für die Umsetzung dar.

Ob eine Veranstaltung intracurricular eingebunden ist oder als Einzelschulung angeboten wird, ist weniger wichtig, als dass sie sich am Informationsverhalten und den –bedürfnissen künstlerisch-gestalterischer Studierender orientiert. Deshalb sind Gruppenarbeiten, ein nicht-linearer Aufbau der Veranstaltung und Diskussionen eine Möglichkeit darauf zu reagieren.

Beiträge zum Thema Augmented Reality und Flipped Classroom sind in dieser Arbeit nicht näher untersucht worden. Das spezifische Informationsverhalten und die –bedürfnisse künstlerisch-gestalterischer Studierender lassen jedoch annehmen, dass diese Ansätze für Bibliotheken weitere Möglichkeiten darstellen, Informationskompetenz zu vermitteln.

Die Ansicht, dass Informationskompetenz nicht vermittelt, sondern gemeinsam gestaltet wird, ist nach Meinung der Autorin ein guter Ansatz für die Konzeption von Angeboten zur Vermittlung von Informationskompetenz für künstlerisch-gestalterische Studierende. In Diskussionen können die Studierenden Rechercheergebnisse unter verschiedenen Aspekten betrachten. Durch kritisches Denken merken sie, dass sie selbst Produzierende solcher Informationen sind. Bibliothekarinnen und Bibliothekare sollten dabei unterstützend zur Seite stehen. Berufsbezogene Angebote sollten nach Meinung der Autorin wieder mehr in Betracht gezogen werden. Social-Media-Plattformen wie Pinterest sind nicht nur Quelle der Inspiration für Kunstschaffende, sondern gehören auch zum beruflichen Alltag. Die Studierenden sollten daher nicht nur mit dieser Plattform umgehen können. Sie sollten auch wissen, welche Rechte und Pflichten sich aus der Nutzung ergeben. Die Studierenden sollten nach Ansicht der Autorin außerdem mehr in die Konzeption der Angebote einbezogen werden, um direkt auf die spezifischen Informationsbedürfnisse und das Informationsverhalten eingehen zu können.

8 Literatur- und Quellenverzeichnis

American Library Association [u. a.]: Instruction Section Website : Information Literacy in the Disciplines : Art, April 2018, verfügbar unter: <https://acrl.ala.org/IS/is-committees-2/committees-task-forces/il-in-the-disciplines/information-literacy-in-the-disciplines/information-literacy-in-the-disciplines-art/> [letzter Zugriff: 01.02.2019].

Appleton, Leo ; Grandal Montero, Gustavo ; Jones, Abigail: Creative Approaches to Information Literacy for Creative Arts Students, in: Communications in Information Literacy 11 (2017), H. 1, S. 147-167, verfügbar unter: <https://pdxscholar.library.pdx.edu/cgi/viewcontent.cgi?referer=https://scholar.google.de/&httpsredir=1&article=1006&context=comminfolit> [letzter Zugriff: 01.02.2019].

Art Libraries Society of North America: Art, Architecture, and Design Information Competencies, Juni 2018, verfügbar unter: https://www.arlisna.org/images/researchreports/ARLISNA_artarchdesigninfo_comp_2018.pdf [letzter Zugriff: 01.02.2019].

Association of College and Research Libraries: Framework for Information Literacy for Higher Education“, 2015, verfügbar unter: http://www.ala.org/acrl/sites/ala.org.acrl/files/content/issues/infolit/Framework_ILHE.pdf [letzter Zugriff: 01.02.2019].

Association of College and Research Libraries: Information Literacy Competency Standards for Higher Education, 2000, verfügbar unter: <https://alair.ala.org/bitstream/handle/11213/7668/ACRL%20Information%20Literacy%20Competency%20Standards%20for%20Higher%20Education.pdf?sequence=1&isAllowed=y> [letzter Zugriff: 01.02.2019].

Association of College and Research Libraries: Visual Literacy Competency Standards for Higher Education, Oktober 2011, verfügbar unter: <http://www.ala.org/acrl/standards/visualliteracy> [letzter Zugriff: 01.02.2019].

Avgerinou, Maria D.: What is “Visual Literacy?”, 14.08.2012, verfügbar unter: <http://ivla.org/new/what-is-visual-literacy-2/> [letzter Zugriff: 01.02.2019].

Barbousas, Joanna: Visual Arts Education and the Formation of Literacies : An Exploration of Visuality, in: Barton, Georgina (Hrsg.): Literacy in the Arts : Rethorising Learning and Teaching, Cham : Springer International Publishing, 2014, S. 39-54.

Barton, Georgina: Literacy and the Arts: Interpretation and Expression of Symbolic Form, in: Barton, Georgina (Hrsg.): Literacy in the Arts : Rethorising Learning and Teaching, Cham : Springer International Publishing, 2014, S. 3-19.

Barton, Georgina (Hrsg.): Literacy in the Arts : Rethorising Learning and Teaching, Cham : Springer International Publishing, 2014.

Beene, Stephanie ; Robinson, Shannon Marie: When Research Does Not Start with a Question : Teaching with the Framework and Visual Literacy Standards within Art and Architecture Librarianship, in: Art Documentation: Journal of the Art Libraries Society of North America 36 (2017), H. 2, S. 254-280.

Bennett, Hannah: Bringing the Studio into the Library : Addressing the Research Needs of Studio Art and Architecture Students, in: Art Documentation : Journal of the Art Libraries Society of North America 25 (2006), H 1, S. 38-42.

Brill, Jennifer M. ; Maribe Branch, Robert: Visual Literacy Defined – The Results of a Delphi Study : Can IVLA (Operationally) Define Visual Literacy?, in: Journal of Visual Literacy 27 (2007), H. 1, S. 47-60.

Brinkman, Stacy ; Krivickas, Jennifer: Attitudes Toward E-Books Among Visual Arts Faculty and Students, in: Art Documentation : Journal of the Art Libraries Society of North America 34 (2014), H. 1, S. 71-88.

Brown, Jeanne [u. a.]: Information Competencies for Students in Design Disciplines, Art Libraries Society of North America, 2006, Updated with additions July 2007, verfügbar unter:

<https://www.arlisna.org/images/researchreports/informationcomp.pdf>

[letzter Zugriff: 01.02.2019].

California State University, San Bernardino: Artist Statement Guidelines : What is an Artist's Statement?, verfügbar unter:

<https://cal.csusb.edu/visual-resource-center/artist-statement-guidelines>

[letzter Zugriff: 01.02.2019].

Carter, Sarah ; Koopmans, Heather ; Whiteside, Alice: Crossing the Studio Art Threshold: Information Literacy and Creative Populations, in:

Communications in Information Literacy 12 (2018), H. 1, S. 36-55,

verfügbar unter:

<https://pdxscholar.library.pdx.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1245&context=comminfolit> [letzter Zugriff: 01.02.2019].

Christensen, Anne: Bibliothekarische Auskunft und

Informationsdienstleistungen, in: Griebel, Ralf ; Schäffler, Hildegard ;

Söllner, Konstanze (Hrsg.): Praxishandbuch Bibliotheksmanagement ; Bd .1, Berlin [u. a.] : de Gruyter, 2015, S. 484-494.

CILIP The library and information association: CILIP Definition of Information Literacy 2018, April 2018, verfügbar unter:

<https://infolit.org.uk/ILdefinitionCILIP2018.pdf> [letzter Zugriff: 01.02.2019].

Deutsche Forschungsgemeinschaft: Fachsystematik, 23.01.2019,

verfügbar unter:

http://www.dfg.de/dfg_profil/gremien/fachkollegien/faecher/index.jsp

[letzter Zugriff: 01.02.2019].

Elkins, James (Hrsg.): Visual Literacy, New York [u. a.] : Routledge, 2008.

Frank, Polly: Student Artists in the Library : An Investigation of How They Use General Academic Libraries for Their Creative Needs, in: The Journal of Academic Librarianship 25 (1999), H. 6, S. 445-455.

Franke, Fabian: Aufgaben und Organisation der Teaching Library, in: Griebel, Ralf ; Schäffler, Hildegard ; Söllner, Konstanze (Hrsg.): Praxishandbuch Bibliotheksmanagement ; Bd. 1, Berlin [u. a.] : de Gruyter, 2015, S. 495-512.

Garcia, Larissa ; Labatte, Jessica: Threshold Concepts as Metaphors for the Creative Process : Adapting the Framework for Information Literacy to Studio Art Classes, in: Art Documentation: Journal of the Art Libraries Society of North America 34 (2015), H. 2, S. 235-248.

Garcia, Larissa ; Peterson, Ashley: Who Invited the Librarian? : Studio Critiques as a Site of Information Literacy Education, in: Art Libraries Journal 42 (2017), H. 2, S. 73-79.

Gatten, Jeff ; Bryant, Mike: Rock the CASBAH : CalArts' Student Behaviors and Habits, in: Art Documentation : Journal of the Art Libraries Society of North America 29 (2010), H. 2, S. 63-69.

Gemeinsame Kommission Informationskompetenz des Deutschen Bibliotheksverbands e.V. und des Vereins Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare: Informationskompetenz Bundesstatistik 2017, Stand 01.08.2018, verfügbar unter: http://zpidlx54.zpid.de/wp-content/uploads/2018/08/IK_Bundesstatistik_2017.pdf [letzter Zugriff: 01.02.2019].

Glassmann, Paul: Why is that Column in the Middle of the Room? : Success in Creating Classrooms for Library Instruction, in: Glassmann, Paul ; Dyki, Judy (Hrsg.): The Handbook of Art and Design Librarianship, 2. Aufl., London : facet publishing, 2017, S. 215-227.

Glassmann, Paul ; Dyki, Judy (Hrsg.): The Handbook of Art and Design Librarianship, 2. Aufl., London : facet publishing, 2017.

Gluibizzi, Amanda: Visual Literacy for Highly Literate Viewers, in: Gluibizzi, Amanda ; Glassmann, Paul (Hrsg.): The Handbook of Art and Design Librarianship, London : facet publishing, 2010, S. 135-137.

Gluibizzi, Amanda ; Glassmann, Paul (Hrsg.): The Handbook of Art and Design Librarianship, London : facet publishing, 2010.

Greer, Katie: Connecting Inspiration with Information : Studio Art Students and Information Literacy Instruction, in: Communications in information literacy 9 (2015), H. 1, S. 83-94.

Greer, Katie: From the Studio to the Archive : Art Students and Information Literacy Activities, in: College and Research Libraries News 77 (2016), H. 5, S. 231-234.

Greer, Katie: Undergraduate Studio Art Information Use : A Multi-School Citation Analysis, in: Art Documentation: Journal of the Art Libraries Society of North America 35 (2016), H. 2, S. 230-240.

Griebel, Ralf ; Schäffler, Hildegard ; Söllner, Konstanze (Hrsg.): Praxishandbuch Bibliotheksmanagement ; Bd .1, Berlin [u. a.] : de Gruyter, 2015.

Halverson, Aniko: Confronting Information Literacy in an Academic Arts Library, in: Art Documentation : Journal of the Art Libraries Society of North America 27 (2008), H. 2, S. 34-38.

Hampton Filgo, Ellen ; Martinsen, Megan: Reframing Pinterest : Information Literacy for Interior Design Students, in: Internet Reference Services Quarterly 22 (2017), H. 2-3, S. 107-121.

Hanke, Ulrike ; Sühl-Strohmenger, Wilfried: Bibliotheksdidaktik : Grundlagen zur Förderung von Informationskompetenz (Bibliotheks- und Informationspraxis ; Bd. 58), Berlin [u. a.] : de Gruyter, 2016.

Hapke, Thomas: Informations kompetenz anders denken – zum epistemologischen Kern von information literacy, in: Sühl-Strohmenger, Wilfried (Hrsg.): Handbuch Informationskompetenz, 2. Aufl., Berlin [u. a.] : de Gruyter, 2016, S. 9-21.

Haras, Catherine: The Art of Evidence : A Method for Instructing Students in Art History Research, in: Gluibizzi, Amanda ; Glassmann, Paul (Hrsg.): The Handbook of Art and Design Librarianship, London : facet publishing, 2010, S. 197-211.

Hartmann, Werner: Förderung von Informationskompetenz durch E-Learning : Wie viel Technik soll es sein?, in: Sühl-Strohmenger, Wilfried ; Straub, Martina (Hrsg.): Handbuch Informationskompetenz, 2. Aufl., Berlin [u. a.] : de Gruyter, 2016, S. 127-135.

Heise Medien: Augmented Reality - erweiterte Realität, verfügbar unter: <https://www.heise.de/thema/Augmented-Reality> [letzter Zugriff: 01.02.2019].

Hemmig, William: An Empirical Study of the Information-Seeking Behavior of Practicing Visual Artists, in: Journal of Documentation 65 (2009), H. 4, S. 682-703.

Kędra, Joanna: What does it Mean to be Visually Literate? Examination of Visual Literacy Definitions in a Context of Higher Education, in: Journal of Visual Literacy 37 (2018), H. 2, S. 67-84.

Keeran, Peggy: Art and Art Historians, in: Ragains, Patrick (Hrsg.): Information Literacy that Works : A Guide to Teaching by Discipline and Student Population, 2. Aufl, Chicago : Neal-Schuman, 2013, S. 125-144.

Keogh, Kristina M. ; Patton, Stephen: Embedded Art Librarianship : Project Partnerships from Concept to Production, in: Art Documentation : Journal of the Art Libraries Society of North America 35 (2016), H. 1, S. 144-163.

Leibniz-Institut für Wissensmedien: Inverted Classroom, verfügbar unter: https://www.e-teaching.org/lehrszenarien/vorlesung/inverted_classroom [letzter Zugriff: 01.02.2019].

Leousis, Kasia: Outreach to Artists : Supporting the Development of a Research Culture for Master of Fine Arts Students, in: Art Documentation: Journal of the Art Libraries Society of North America 32 (2013), H. 1, S. 127-137.

Linked.in: Lynda.com Course Assessments verfügbar unter: <https://www.linkedin.com/help/linkedin/answer/81300/lynda-com-course-assessments?lang=en> [letzter Zugriff: 01.02.2019].

Lo, Patrick ; Chu, Wilson: Information for Inspiration : Understanding Information-Seeking Behaviour and Library Usage of Students at the Hong Kong Design Institute, in: Australian Academic and Research Libraries 46 (2015), H. 2, S. 101-120.

Loftis, Elsa ; Martinez Wormser, Jennifer: Developing Online Information Literacy Instruction for the Undergraduate Art Student : A Collaborative Approach in the Context of the Framework for Information Literacy, in: Art Documentation: Journal of the Art Libraries Society of North America 35 (2016), H. 2, S. 241-261.

Lohmeier Felix ; Mittelbach, Jens ; Stör, Matti: Informationsservices auf Augenhöhe, in: Sühl-Strohmenger, Wilfried ; Straub, Martina (Hrsg.): Handbuch Informationskompetenz, 2. Aufl., Berlin [u. a.] : de Gruyter, 2016, S. 289-306.

Mayer, Jennifer: Embedding Information Literacy into a Studio Art Course, in: Gluibizzi, Amanda ; Glassmann, Paul (Hrsg.): The Handbook of Art and Design Librarianship, London : facet publishing, 2010, S. 145-158.

Miller, Olivia: Collecting Library Resources for Video Game Design Students : An Information Behavior Study, in: Art Documentation : Journal of the Art Libraries Society of North America 33 (2014), H. 1, S. 129-146.

Mitchell, William John Thomas: Visual Literacy or Literary Visualcy?, in: Elkins, James (Hrsg.): Visual Literacy, New York [u. a.] : Routledge, 2008, S. 11-29.

National Association of Schools of Art and Design: Basic Competency Index, 2019, verfügbar unter: <https://nasad.arts-accredit.org/accreditation/standards-guidelines/basic-competency-index/> [letzter Zugriff: 01.02.2019]

Ragains, Patrick (Hrsg.): Information Literacy that Works : A Guide to Teaching by Discipline and Student Population, 2. Aufl, Chicago : Neal-Schuman, 2013.

Rockenbach, Barbara ; Fabian, Carol Ann: Visual Literacy in the Age of Participation, in: Art Documentation: Journal of the Art Libraries Society of North America 27 (2008), H. 2, S. 26-31.

Ryan, Mary Elizabeth: Reflective Practice in the Arts, in: Barton, Georgina (Hrsg.): Literacy in the Arts : Retheorising Learning and Teaching, Cham : Springer International Publishing, 2014, S. 77-90.

Schultka, Holger: Informationskompetenz und/oder Bibliothekspädagogik? – Was „Bibliothekspädagogik“ ist und sein kann, 05.05.2011, Erfurt : [o. V.], verfügbar unter: https://www.db-thueringen.de/servlets/MCRFileNodeServlet/dbt_derivate_00023148/Bibliothekspaedagogik_2011.pdf [letzter Zugriff: 01.02.2019].

SCONUL Advisory Committee on Information Literacy: Information Skills in Higher Education : Briefing Paper, Oktober 1999, verfügbar unter: https://www.sconul.ac.uk/sites/default/files/documents/Seven_pillars2.pdf [letzter Zugriff: 01.02.2019].

SCONUL Working Group on Information Literacy: The SCONUL Seven Pillars of Information Literacy Core Model For Higher Education, April 2011, verfügbar unter: <https://www.sconul.ac.uk/sites/default/files/documents/coremodel.pdf> [letzter Zugriff: 01.02.2019].

Shreeve, Alison: Signature Pedagogies in Design, in: Tovey, Mike (Hrsg.): Design Pedagogy : Developments in Art and Design Education, Farnham [u. a.] : Gower, 2015, S. 83-94.

Sühl-Strohmenger, Wilfried (Hrsg.): Handbuch Informationskompetenz, 2. Aufl., Berlin [u. a.] : de Gruyter, 2016.

Sühl-Strohmenger, Wilfried: Teaching Library: Förderung von Informationskompetenz durch Hochschulbibliotheken (Bibliothek – Monographien zu Forschung und Praxis ; Bd. 1), Berlin [u. a.] : de Gruyter, 2012

Tappenbeck, Inka: Informationskompetenz im Wissenschaftssystem, in: Sühl-Strohmeier, Wilfried (Hrsg.): Handbuch Informationskompetenz, 2. Aufl., Berlin [u. a.] : de Gruyter, 2016, S. 279-288.

Tovey, Mike (Hrsg.): Design Pedagogy : Developments in Art and Design Education, Farnham [u. a.] : Gower, 2015.

Umlauf, Konrad: Literaturbericht – Wie geht man vor, um einen guten Literaturbericht zu schreiben, in: Umlauf, Konrad ; Fühles-Ubach, Simone ; Seadle, Michael (Hrsg.): Handbuch Methoden der Bibliotheks- und Informationswissenschaft : Bibliotheks-, Benutzerforschung, Informationsanalyse, Berlin [u. a.] : de Gruyter, 2013, S. 25-40.

Umlauf, Konrad ; Fühles-Ubach, Simone ; Seadle, Michael (Hrsg.): Handbuch Methoden der Bibliotheks- und Informationswissenschaft : Bibliotheks-, Benutzerforschung, Informationsanalyse, Berlin [u. a.] : de Gruyter, 2013.

Universität Regensburg: DBIS : Internationale Bibliographie der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Zeitschriftenliteratur, 2019, verfügbar unter: http://rzblx10.uni-regensburg.de/dbinfo/detail.php?bib_id=ub_p&colors=&ocolors=&lett=fs&tid=0&titel_id=859 [letzter Zugriff: 01.02.2019].

Universität Regensburg: DBIS : OLC Informations-, Buch- und Bibliothekswesen, 2019, verfügbar unter: http://rzblx10.uni-regensburg.de/dbinfo/detail.php?bib_id=ub_p&colors=&ocolors=&lett=fs&tid=0&titel_id=3757 [letzter Zugriff: 01.02.2019].

Universität Regensburg: DBIS : Web of Science, 2019, verfügbar unter: http://rzblx10.uni-regensburg.de/dbinfo/detail.php?bib_id=ub_p&colors=&ocolors=&lett=fs&tid=0&titel_id=3366 [letzter Zugriff: 01.02.2019].

University of Wyoming Libraries: Tutorial for Information Power, 2012, verfügbar unter: <http://tip.uwyo.edu/> [letzter Zugriff: 01.02.2019].

Vecchiola, Rina: Using ARLIS/NA „Information Competencies for Students in Design Disciplines“ in Course Integrated information Literacy Instruction

- at Washington University in St. Louis, in: *Art Documentation: Journal of the Art Libraries Society of North America* 30 (2011), H. 1, S.74-78.
- Wegener, Debby R.: We May Be Teaching Information Literacy, but Are the Design First Year Students Actually Getting It?, in: *The Journal of Academic Librarianship* 44 (2018), H. 5, S. 633-641.
- Wilson, Holly ; McCarthy, Laena: Touch, See, Find : Serving Multiple Literacies in the Art and Design Library, in: Gluibizzi, Amanda ; Glassmann, Paul (Hrsg.): *The Handbook of Art and Design Librarianship*, London : facet publishing, 2010, S. 183-196.
- Wirtz, Michael A.: Embedded in their World : Moving Mentally into the Studio Environment, in: Glassmann, Paul ; Dyki, Judy (Hrsg.): *The Handbook of Art and Design Librarianship*, 2. Aufl. London : facet publishing, 2017, S. 139-146.
- Wolf, Sabine: Augmented Reality – Neue Möglichkeiten für Bibliotheken, Services für Kunden einfach darzustellen, in: *LIBREAS. Library Ideas*, 21 (2012), verfügbar unter: <https://libreas.eu/ausgabe21/texte/06wolf.htm> [letzter Zugriff: 01.02.2019].
- Xu, Lijuan ; Gil, Nestor: Librarians as Co-Teachers and Curators : Integrating Information Literacy in a Studio Art Course at a Liberal Arts College, in: *Art Documentation : Journal of the Art Libraries Society of North America* 36 (2017), H. 1, S. 122-136, verfügbar unter: <https://www.journals.uchicago.edu/doi/pdfplus/10.1086/691376> [letzter Zugriff: 01.02.2019].
- Xu, Jianhua ; Kang, Qi ; Song, Zhiqiang: The Current State of Systematic Reviews in Library and Information Studies, in: *Library and Information Science Research* 37 (2015), H. 4, S. 296-310.
- Zanin-Yost, Alessia: Designing Information Literacy : Teaching, Collaborating and Growing, in: *New Library World* 113 (2012), H. 9/10, S. 448-461.

Zanin, Yost, Alessia ; Tapley, Erin: Learning in the Art Classroom : Making the Connection Between Research and Art, in: Art Documentation: Journal of the Art Libraries Society of North America 27 (2008), H. 2, S.40-4

9 Anhang

Anhang A

| Autorinnen und Autoren | Titel | Quelle | Typ | Ort | richtet sich an? / konzipiert für | Wie gefunden? | Informationsbedürfnis/-verhalten |
|---|--|---|-----|----------------|-------------------------------------|-------------------|----------------------------------|
| Hampton Filgo, Ellen ; Martinsen, Megan | Reframing Pinterest: Information Literacy for Interior Design Students | Internet Reference Services Quarterly 22 (2017), H. 2-3, S. 107-121, | A | USA | Bachelor Interior Design | citation tracking | S. 108-109 |
| Wirtz, Michael A. | Embedded in their World : Moving Mentally into the Studio Environment | Glassmann, Paul ; Dyki, Judy (Hrsg.): The Handbook of Art and Design Librarianship, 2. Aufl., London : facet publishing, 2017, S. 139-146 | B | Katar | Master (Fine Arts) | hand searching | S.139-140 |
| Appleton, Leo ; Grandal Montero, Gustavo ; Jones, Abigail | Approaches to Information Literacy for Creative Arts Students | Communications in Information Literacy 11 (2017), H. 1, S. 147-167 | A | Großbritannien | Bachelor (Fine Arts) | WoS | S.148-152 |
| Beene Stephanie ; Robinson, Shannon Marie | When Research Does Not Start with a Question : Teaching with the Framework and Visual Literacy Standards within Art and Architecture Librarianship | Art Documentation: Journal of the Art Libraries Society of North America 36 (2017), H. 2, S. 254-280 | A | USA | Bachelor (Studio Art), Erstsemester | WoS | S. 255-256 |
| Xu, Lijuan ; Gil, Nestor | Librarians as Co-Teachers and Curators : Integrating Information Literacy in a Studio Art Course at a Liberal Arts College | Art Documentation : Journal of the Art Libraries Society of North America 36 (2017), H. 1, S. 122-136 | A | USA | Bachelor (Studio Art) | WoS | S.122-124 |
| Garcia, Larissa ; Peterson, Ashley | Who Invited the Librarian? : Studio Critiques as a Site of Information Literacy Education | Art Libraries Journal 42 (2017), H. 2, S. 73-79 | A | USA | Bachelor (Fine Arts) | hand searching | S.76 |

| Autorinnen und Autoren | Titel | Quelle | Typ | Ort | richtet sich an? / konzipiert für | Wie gefunden? | Informationsbedürfnis/-verhalten |
|--|---|---|-----|-----|---|-------------------|--|
| Loftis, Elsa ; Martinez Wormser, Jennifer | Developing Online Information Literacy Instruction for the Undergraduate Art Student : A Collaborative Approach in the Context of the Framework for Information Literacy | Art Documentation: Journal of the Art Libraries Society of North America 35 (2016), H. 2, S. 241-261 | A | USA | Bachelor (Art und Design) | WoS | S. 242 ; S.251-252 |
| Keogh, Kristina M. ; Patton, Stephen | Embedded Art Librarianship : Project Partnerships from Concept to Production | Art Documentation : Journal of the Art Libraries Society of North America 35 (2016), H.1, S. 144-163 | A | USA | Bachelor (Malereikurs) / Master Kunsterziehung | referencing | für kreative Nutzerinnen und Nutzer |
| Greer, Katie | From the Studio to the Archive : Art Students and Information Literacy Activities | College and Research Libraries News 77 (2016), H. 5, S. 231-234 | A | USA | Bachelor (Studio Art), Fotografie | hand searching | S. 231 |
| Garcia, Larissa ; Labatte, Jessica | Threshold Concepts as Metaphors for the Creative Process : Adapting the Framework for Information Literacy to Studio Art Classes | Art Documentation: Journal of the Art Libraries Society of North America 34 (2015), H. 2, S. 235-248. | A | USA | Bachelor (Studio Art), Fotografie | WoS | S.236-237 |
| Greer, Katie | Connecting Inspiration with Information : Studio Art Students and Information Literacy Instruction | Communications in information literacy 9 (2015), H. 1, S. 83-94 | A | USA | Bachelor (Studio Art), Fotografie | WoS | S.85-86 |
| Keeran, Peggy | Art and Art Historians | Ragains, Patrick (Hrsg.): Information Literacy that Works : A Guide to Teaching by Discipline and Student Population, 2. Aufl, Chicago : Neal-Schuman, 2013, S.125-144 | B | USA | Bachelor Kunstgeschichte | referencing | S.125-127 |

| Autorinnen und Autoren | Titel | Quelle | Typ | Ort | richtet sich an? / konzipiert für | Wie gefunden? | Informationsbedürfnis/-verhalten |
|---------------------------------------|--|--|-----|-----|---|----------------|----------------------------------|
| Leousis, Kasia (Fachreferentin) | Outreach to Artists : Supporting the Development of a Research Culture for Master of Fine Arts Students | Art Documentation: Journal of the Art Libraries Society of North America 32 (2013), H. 1, S. 127-137 | A | USA | Master (Fine Arts) | referencing | S.128-131 |
| Zanin-Yost, Alessia | Designing Information Literacy : Teaching, Collaborating and Growing, in: New Library World 113 (2012), H. 9/10, S.448-461 | New library world | A | USA | Bachelor Interior Design | referencing | S.450-451 |
| Mayer, Jennifer | Embedding Information Literacy into a Studio Art Course | Gluibizzi, Amanda ; Glassmann, Paul (Hrsg.): The Handbook of Art and Design Librarianship, London : facet publishing, 2010, S. 145-158 | B | USA | Bachelor (Studio Art) Erstsemester | referencing | S.145-146 |
| Wilson, Holly ; McCarthy, Laena | Touch, See, Find : Serving Multiple Literacies in the Art and Design Library | Gluibizzi, Amanda ; Glassmann, Paul (Hrsg.): The Handbook of Art and Design Librarianship, London : facet publishing, 2010, S. 183-196 | B | USA | Studierende | hand searching | S.184-185 |
| Haras, Christine | The Art of Evidence : A Method for Instructing Students in Art History Research | Gluibizzi, Amanda ; Glassmann, Paul (Hrsg.): The Handbook of Art and Design Librarianship, London : facet publishing, 2010, S.197-211 | B | USA | Studierende Kunstgeschichte | hand searching | S.197-198 |
| Gluibizzi, Amanda | Visual Literacy for Highly Literate Viewers | Gluibizzi, Amanda ; Glassmann, Paul (Hrsg.): The Handbook of Art and Design Librarianship, London : facet publishing, 2010, S.135-137 | B | USA | Studierende in künstlerisch-gestalterischen Studiengängen | referencing | S.135-137 |

| Autorinnen und Autoren | Titel | Quelle | Typ | Ort | richtet sich an? / konzipiert für | Wie gefunden? | Informationsbedürfnis/-verhalten |
|------------------------------------|--|---|-----|-----|--|---------------|----------------------------------|
| Halverson, Aniko | Confronting Information Literacy in an Academic Arts Library | Art Documentation : Journal of the Art Libraries Society of North America 27 (2008), H. 2, S. 34-38 | A | USA | Bachelor | OLC | S.34-35 |
| Zanin-Yost, Alessia ; Tapley, Erin | Learning in the Art Classroom : Making the Connection Between Research and Art | Art Documentation: Journal of the Art Libraries Society of North America 27 (2008), H. 2, S.40-45 | A | USA | Bachelor Kunstgeschichte / Master Kunsterziehung | referencing | S.40-41 |

Tabelle 1 Ausgewählte Texte , Anm: A=Zeitschriftenartikel, B=Buchkapitel, eigene Darstellung

Anhang B

| Course | Objectives | Library Activity/Assignment |
|-----------------------------|--|--|
| SA 260 – Digital Imaging | <p>Students will be able to identify and contact the art librarian.</p> <p>Students will map out a project concept and use it to identify keywords for future development of research and art</p> <p>Students will search the library for books related to their artistic goals</p> | Concept mapping |
| SA 350 – Black/White Photo | <p>Students will gain familiarity with major library resources in art</p> <p>Students will understand how to formulate a research search strategy</p> <p>Students will understand the difference between scholarly and non-scholarly materials</p> | Research Journals |
| SA 360 – Digital Imaging | <p>Students will be able to discuss the basics of copyright and how it applies to their work</p> <p>Students will practice using and citing information sources</p> | Library tutorial on copyright “Using and Citing Sources” library tutorial (assigned during semester, not necessarily for this session) |
| SA 362 Black/White Photo II | <p>Students will demonstrate the difference between subject searching and keyword searching, and be able to apply that knowledge effectively to database searches</p> <p>Students will gain familiarity with various resources outside the arts, relevant to their project goals</p> | Searching comparison activity Archives activity or database comparison activity |
| SA 381 Advanced Photo | Students will discuss the basics of copyright and how it applies to their work (if not | Artist statement research activity (TBD) Copyright scenarios activity |

| | | |
|---------------------------|--|------------------------------------|
| | covered in SA360) | (if copyright is being introduced) |
| | Students will use more advanced resources in art history and theory, and/or art criticism | |
| | Students will be able to locate artist statements, and understand their value to research | |
| SA 482 Photo/New Media | Advanced Students will work one-on-one with a librarian to develop a research strategy for their conceptual projects/portfolios | Repurposed books activity |
| | Students will explain how copyright laws apply to artmaking that repurposes or appropriates others' work | |

Tabelle 2 Studio Art Information Literacy Structure, vgl. Greer, Katie: Connecting Inspiration with Information, Supplement 1.

1. Concept Mapping

Learning objectives:

- Students will generate main ideas and associated keywords related to their research or inspiration inquiry
- Students will demonstrate the ability to select appropriate resources based on their information need and subject

Associated Standards

- ACRL Information Literacy Competency Standards: 1.1, 1.4, 4.1, 4.2
- ACRL Visual Literacy Standards: 3.1, 6.1, 6.3, 6.4

In order to help students develop keywords and search skills, the librarian and the art studio faculty member developed a concept-mapping activity that requires students to explore their current project ideas; while doing so, students create lists of keyword and subject ideas to advance research, and to expand boundaries of how they think about their topics. The librarian helps the students to connect inspiration with information, illustrating how ideas from the concept map can then be utilized in searching the library's catalog and research databases. While drawing upon many of the same skills as the research journals above, the concept mapping provides the benefit of being a more visual activity, as students are encouraged to use tools that allow them to include images and media content—either their own or inspirational works.

For more information, see Greer, K. (2014) Cooking up a concept map with Prezi: Conceptualizing the artist statement. In K. Calkins & C. Kvenild (Eds.), *The Embedded Librarian's Cookbook* (pp.84-85). Chicago: Association of

College and Research Libraries.

2. Research Journals

Learning objectives:

- Students will practice using major library resources in art
- Students will demonstrate how they formulate a research search strategy
- Students will demonstrate that they understand the difference between scholarly and non-scholarly materials
- Students will gain experience formatting citations in Chicago style

Associated Standards

- ACRL Information Literacy Competency Standards 1.1, 1.2, 2.1-5, 3.1, 3.4, 3.6

Students complete a research journal that requires them to locate materials relevant to their projects in specified content types, including books, journal articles, newspaper articles, and images. For each entry, students write a short paragraph to explain how they searched for each item, and why they think found materials would be useful. They are also asked to provide a formal citation in Chicago style. This assignment varies slightly according to the level of class and what the students are working on at the time, but the basic goals are to provide practice with identifying a search need and strategy, selecting a resource to search, evaluating search results, and formatting citations.

Both of the above examples—the concept map and the research journal—are submitted to the subject librarian and the art professor. The librarian grades the assignments, which provides opportunities for both assessment of the program's

effectiveness and a personalized contact point with the students, as they each receive an email detailing their grade and providing further suggestions for resources to consider.

3. Altered Books

Learning objectives:

- Students will gain familiarity with resources relating to artists' books and altered books.
- Students will utilize resources on those techniques to inspire their own creations

Associated Standards

- ACRL Visual Literacy Competency Standards 3.1, 3.2, 6.1-4

The scholarship of teaching and learning indicates that library instruction is always most effective at point-of-need, which is an issue for studio art courses that are not typically writing- or research-intensive. To address this potential ennui, and to make library sessions more engaging, the librarian and the faculty incorporated more hands-on, creative projects that include research activities, while also connecting to the practice of art. The winter semester of 2014 students attended a library session wherein they were required to use class time to research the techniques and processes of artists' books, altered books, and assemblage art in small groups. During the second half of class, each group presents their findings, defining the technique for their classmates and showing some relevant examples of artists working with that technique. These presentations also set up discussions about how information is sought, accessed,

and evaluated, as the materials used range from library to open web sources.

After exploring library resources related to those themes, and artists who worked in those media, the students selected a withdrawn library book with which to create their own altered-book projects. There were no restrictions on what they could do with the books; students merely had to create something and bring it to class the following week. A library course page created for the students guided them into further resources on the techniques. Not only did the librarian attend the class during which the students presented their creations, but the works were also put on display in the library for a few weeks afterward. In a surprising twist, several students enjoyed the project so much that they chose to create more than one.

Tabelle 3 Instructional Ideas, aus: Greer, Katie: Connecting Inspiration with Information, Supplement 2.

Anhang C

| Quellennachweis | Ausschlusskriterium | Wie gefunden ? |
|--|---|----------------|
| Lurk, Tabea; Enge, Juergen (2018): Der Integrierte Katalog der Mediathek der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel. Katalogkompetenz und Kommunikation im digitalen Wandel, in: <i>Bibliothek Forschung und Praxis</i> 42/1, S. 57-68. DOI: 10.1515/bfp-2018-0002 | basiert nicht auf Informationsbedürfnissen oder Informationsverhalten | WoS |
| Nelson, Amelia (2017): Visual Thinking Strategies from the Museum to the Library. Using VTS and Art in Information Literacy Instruction, in: <i>Art Documentation</i> 36/2, S. 281-292. DOI: 10.1086/694244 | Museumsbibliothek | WoS |
| Salisbury, Mackenzie; Ferreira, Nick (2017): Drifting through Research. How the Bibliodérive Inspired New Approaches to Information Literacy at Flaxman Library, in: <i>Art Documentation</i> 36/1, S. 108-121. DOI: 10.1086/691375 | Event in Kunstbibliothek | WoS |
| White, Krista (2017): Visualizing oral histories. A lab model using multimedia DH to incorporate ACRL framework standards into liberal arts education, in: <i>College & undergraduate libraries</i> 24/2-4, S. 393-417. DOI: 10.1080/10691316.2017.1325722 | Schlagwort: Bildende Kunst hier irreführend, Kurse digital humanities | WoS |
| Gilchrist, Sarah Burns (2016): Rediscovering Renaissance Research. Information Literacy Strategies for Success, in: <i>portal: Libraries and the Academy</i> 16/1, S. 33-45. | Weiterbildung der Bibliothekarin | WoS |
| Pinto, Maria; Sales, Dora (2015): Uncovering information literacy's disciplinary differences through students' attitudes. An empirical study, in: <i>Journal of librarianship and information science</i> 47/3, S. 204-215. DOI: 10.1177/0961000614532675 | kein Angebot für die Zielgruppe | WoS |
| Dokphrom, Phussadee (2013): Information Literacy of Undergraduate Students in Thailand. A Case of the Faculty of Arts, Silpakorn University, Thailand, in: Hepworth, Mark; Walten, Geoff (eds.): <i>Developing People's Information Capabilities</i> (Library and Information Science, Vol. 8), Bingley, S. 111-126. | Faculty of Arts hier irreführend > Departments of Thai, Modern Eastern Languages (MEL), History and Geography | WoS |
| Gendron, Heather; Sclippa, Eva (2014): Where Visual and Information Literacies Meet. Redesigning Research Skills Teaching and Assessment for Large Art History Survey Courses, in: <i>Art Documentation</i> 33/2, S. 327-344. DOI: 10.1086/678526 | indisziplinärer Kurs, nicht aufgrund spezifischer Bedürfnisse der Studierenden | IBZ |
| Jacobs, Dale (2014): Webcomics, Multimodality, and Information Literacy, in: <i>ImageText</i> 7/3. | Schlagwörter: Literaturwissenschaft; Bildende Kunst, im Text: English majors | IBZ |

| | | |
|---|---|-----------------|
| Upson, Matt; Mudd, Alex; Moffat, Kael (2014): Text, Image, Story. Using Photo Comics for Instruction, Promotion, and Participation in the Academic Library, in: <i>Kansas Library Association College and University Libraries Section Proceedings</i> 4/1. DOI: 10.4148/2160-942X.1037 | Schlagwort: Bildende Kunst, Informationsko mpetenz für alle Disziplinen | IBZ |
| Watkins, Alexander (2017): Teaching with Threshold Concepts and the ACRL Framework in the Art and Design Context, in: <i>The Handbook of Art and Design Librarianship</i> , 2. Aufl., London, S. 147-156. | Vorstellung des Framework und verschiedener Projekte, kein Bezug zum Informationsver halten | referencin g |
| Chatterjee, Helen J., & Hannan, Leonie (2015): Engaging the Senses. Object-based Learning in Higher Education. Farnham. | Museumspädag ogik | referencin g |
| Christie, P. (2015): Re-visioning academic support as an innovative and inclusive offer for creative arts students, in: <i>SCONUL Focus</i> 64, S. 51-56. | keine Beschreibung von Angeboten | referencin g |
| Kuglitsch, Rebecca Z. (2015): Teaching for transfer. Reconciling the framework with disciplinary information literacy, in: <i>portal: Libraries and the Academy</i> 15/3, S. 457-470. | nicht an künstlerisch- gestalterische Studierende gerichtet | referencin g |
| Mers, Adelheid (2013): Adapting techniques of studio critique for arts management pedagogy, in: <i>The journal of arts management, law, and society</i> 43/2, S. 88-97. DOI: 10.1080/10632921.2013.775980 | keine Beschreibung eines Angebots | referencin g |
| Milbourn, Amanda (2013): A big picture approach. Using embedded librarianship to proactively address the need for visual literacy instruction in higher education, in: <i>Art Documentation</i> 32/2, S. 274-283. DOI: 10.1086/673517 | allgemein Beschreibung Visuelle Kompetenz, kein Angebot für künstlerisch- gestalterische Studierende | referencin g |
| Patelos, Effie (2013): Research intersections within practice. Artists and librarians, in: <i>Art Documentation</i> 32/1, S. 43-53. DOI: 10.1086/669988 | Event, Podiumsdiskussi on | referencin g |
| Gauder, Heidi; Jenkins, Fred (2012): Engaging undergraduates in discipline-based research, in: <i>Reference services review</i> 40/2, S. 277-294. DOI: 10.1108/00907321211228327 | interdisziplinärer Kurs, keine künstlerisch- gestalterische Studierenden | referencin g |
| Aurand, Martin (2011): Teaching and Learning with Collections. The Library as a Site for Exploration and Inspiration, in: <i>Art Documentation</i> 30/1, S. 12-20. DOI: 10.1086/adx.30.1.27949562 | Architekturstudi erende | referencin g |

| | | |
|---|--|-------------------|
| Vecchiola, Rina (2011): Using ARLIS/NA "Information competencies for students in design disciplines" in course integrated information literacy instruction at Washington University in St. Louis, in: <i>Art Documentation</i> 30/1, S. 74-78. DOI: 10.1086/adx.30.1.27949570 | Architekturstudierende | referencing |
| Brinkman, Stacy; Young, Sara (2010): Information literacy through site-specific installation. The library project, in: <i>Art Documentation</i> 29/1, S. 61-66. DOI: 10.1086/adx.29.1.27949540 | Bibliothek als Ort, Organisation einer Ausstellung | referencing |
| Rockenbach, Barbara; Fabian, Carole Ann (2008): Visual literacy in the age of participation, in: <i>Art Documentation</i> 27/2, S. 26-31. DOI: 10.1086/adx.27.2.27949492 | Beschreibung der Standards und Visual Literacy, kein Angebot für künstlerisch-gestalterische Studierende | referencing |
| Beene, Stephanie et al. (2019): Reach Out! Highlighting Collections and Expanding Outreach to Non-Traditional Communities across Academia, in: <i>The Reference Librarian</i> 60/1, S. 29-50. DOI: 10.1080/02763877.2018.1547891 | Bibliothek als Ort, Grund für Angebot: Bestandsnutzung erhöhen | citation tracking |
| Wegener, Debby R. (2018): We May Be Teaching Information Literacy, but Are the Design First Year Students Actually Getting It?, in: <i>The Journal of Academic Librarianship</i> 44/5, S. 633-641. DOI: 10.1016/j.acalib.2018.07.009 | Evaluation der Lernergebnisse von Designstudierenden | citation tracking |
| Xu, Lijuan; Gil, Nestor (2018): Copyright, fair use and art making, in: Watkins, Alexander et al. (eds.): <i>Fair Use in the Visual Arts</i> , Oak Creek 2018, S. 33-40. | Beschreibung einer Unterrichtsstunde, keine Aussage über Informa | citation tracking |
| Appleton, Leo (2017): Metaliteracy in Art and Design Education. Implications for Library Instruction, in: <i>The Handbook of Art and Design Librarianship</i> , 2. Aufl., London, S. 169-178. | keine Beschreibung eines Angebots | citation tracking |
| Appleton, Leo; Staddon, Elizabeth (2017): Strategic approaches to teaching and learning development for art and design librarians, in: <i>Art Libraries Journal</i> 42/2, S. 107-115. DOI: 10.1017/alj.2017.11 | Weiterbildung für Bibliothekarinnen und Bibliothekare | hand searching |
| Greer, Katie; Nichols Hess, Amanda (2017): 'I Want Students to Research the Idea of Red'. Using the Instructional Design for Teaching Information Literacy in the Fine Arts, in: <i>The Handbook of Art and Design Librarianship</i> , 2. Aufl., London, S. 193-202. | die Beschreibung der Anwendung eines Modells, beruht nicht auf Informationsverhalten und -bedürfnissen | hand searching |

| | | |
|--|---|----------------|
| Meeks, Amanda et al. (2017): CREATE: Adapting the Framework to Studio Art disciplines, in: <i>College & Research Libraries News</i> 78/10, S. 554-559. DOI: 10.5860/crln.78.10.554 | kurze Zusammenfassung der Projekte | hand searching |
| Roberto, Rose V.; Robinson, Rachel (2017): Incorporating Image Databases into Teaching and Learning, in: <i>The Handbook of Art and Design Librarianship</i> , 2. Aufl., London, S. 159-172. | beruht nicht auf Informationsverhalten und -bedürfnissen | hand searching |
| Leousis, Kasia (2015): Creating an Interdisciplinary Materials Lab in the Design Library, in: <i>Art Documentation</i> 34/1, S. 124-136. DOI: 10.1086/680569 | kein Bezug zum Informationsverhalten, Angebot bezieht sich hauptsächlich auf Architekturstudierende | hand searching |
| Fawley, Nancy (2010): Cultural Differences and Information Literacy Competencies, in: <i>The Handbook of Art and Design Librarianship</i> , London, S. 173-182. | Beschreibung kultureller Unterschiede | hand searching |
| Ludig Brooke, Sandra (2010): Teaching by the Book. Art History Pedagogy and Special Collections, in: <i>The Handbook of Art and Design Librarianship</i> , London, S. 51-59. | Einsatz von Spezialsammlungen im Unterricht | hand searching |

Tabelle 4 Nicht ausgewählte Texte, die in die nähere Auswahl gekommen sind, eigene Darstellung

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eides Statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht. Die Arbeit wurde bisher weder in gleicher noch in ähnlicher Form einer anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Potsdam, 02.02.2019 Melanie Hoyer